



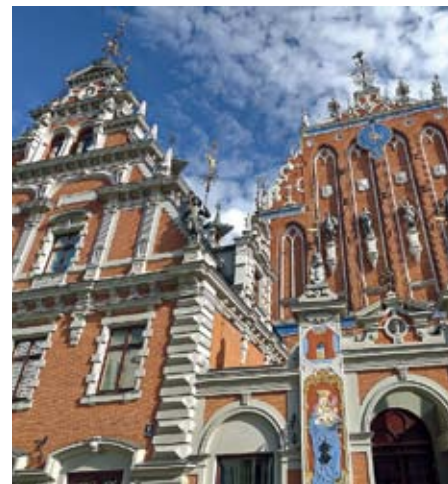
Neu im Netz

aware

Seite 10



Verlässlich helfen
Förderer tun Gutes



Baltikum: Alte Hansestädte & Natur pur

Sommer-Erlebnisreise mit Besuch der Hauptstädte von Litauen, Lettland und Estland.

Litauen, Lettland und Estland bilden gemeinsam eine Region, die seit Jahrhunderten als das Baltikum bezeichnet wird. Sie erstreckt sich entlang der östlichsten Ostseeküste, von der Masurischen Seenplatte im Süden bis zum Finnischen Meerbusen im Norden. Heute sind alle drei Staaten des Baltikums Mitglied der Europäischen Gemeinschaft.

Bei Ihrer Rundreise lernen Sie viele Facetten der Region kennen: liebevoll restaurierte Hansestädte an der Ostseeküste, architektonische Perlen und einzigartige Kulturdenkmäler, die heute in neuem

Glanz erstrahlen – zum Beispiel die gotische Burg Trakai auf der Insel im Galvė-See, in der Nähe von Vilnius. Und nicht von ungefähr zählen die Hauptstädte der drei Baltischen Staaten – Vilnius, Riga und

Tallinn heute zum UNESCO-Kulturerbe. Besondere Erwähnung verdient auch die malerische Landschaft der Region, allen voran die Kurische Nehrung, die Sie bei einem geführten Ausflug näher erkunden werden. Schon der Schriftsteller Tho-

mas Mann war von der beeindruckenden Dünenlandschaft mit seinen schneeweißen Sandbergen begeistert.

Damit Sie nichts versäumen, ist ein um-

Trotz räumlicher Nähe hat sich jeder der drei baltischen Staaten seine eigene Vielfalt bewahrt.

fangreiches Besichtigungsprogramm mit deutschsprachiger Reiseleitung bereits im Preis enthalten. Während der Rundreise wohnen Sie in guten Mittelklasse-Hotels mit Halbpension. Gern senden wir Ihnen das ausführliche Programm.

Informieren & anmelden

Reiseziel: **Baltikum**

Termin: **15.08. bis 23.08.2018**

Reisepreis im DZ* pro Person: EUR **1.355,-**

Einzelzimmer-Zuschlag: EUR **200,-**
(* = bei Zweierbelegung)

Grundpreis mit Flügen ab/bis

Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg:

Zuschlag für Flüge pro Person ab/bis

Berlin-Tegel, Frankfurt, Hannover,
München und Stuttgart: EUR **50,-**

Reiserücktrittskosten-Versicherung

mit Selbstbehalt pro Person: EUR **55,-**
(Die Versicherung kann nach Abschluss nicht mehr storniert werden.)

Veranstalter
der Reise ist:



Terramundi GmbH
Im Wauert 14 • 46286 Dorsten

Telefon: 023 69 / 9 19 62-0

Telefax: 023 69 / 9 19 62-33

Web: www.terramundi.de

Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere Informationen mit diesem Coupon anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an Terramundi senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – einsehbar unter www.terramundi.de oder auf Wunsch Zusendung per Post. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **BALTIKUM-Reise**.

☐ **JA**, ich möchte mit folgenden Personen an der **BALTIKUM-Reise** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r (wie im Ausweisdokument):

Name, Vorname Mitreisende/r (wie im Ausweisdokument):

gewünschter Flughafen (je nach Verfügbarkeit):

(Bitte beachten Sie eventuelle Zuschläge)

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ = Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ = Einzelzimmer, RV = Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teilnehmer 1 ☐ DZ ☐ EZ ☐ RV

Teilnehmer 2 ☐ DZ ☐ EZ ☐ RV

Liebe Malteser,

Im Schwerpunkt geht es in diesem Heft um die Fördererwerbung, ein manchmal sensibles Thema. Ich halte sie für ganz wertvoll: für uns, um die Strukturen für unser Ehrenamt zu finanzieren, für die Förderer, die damit etwas sehr Wichtiges oft über lange Jahre unterstützen, und für die Menschen, die dadurch unsere Hilfe erfahren können. Im Porträt wird uns Joachim Rudolph vorgestellt, Diözesanleiter in Görlitz, dort der Begründer der ersten Ortsgliederung in den neuen Bundesländern, ein begeisterter Malteser. Dann berichten wir über die neuen diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Malteserorden. Unsere gute Flüchtlingsarbeit hat zu dieser Entscheidung in Berlin bestimmt beigetragen. Es geht um unser Rettungsdienst-Symposium: eine gute motivierende Erfahrung, die wir wiederholen sollten, und um die Grabtuchausstellung, auf die ich als Malteser sehr stolz bin. Sie hat meinen Glauben verändert: richtig konkret gemacht! Haben Sie sie schon gesehen? Vergelt's Gott an das ganze ehrenamtliche Grabtuch-Team! Dann berichtet eine Patientin über das Heilfasten in der Weckbecker-Klinik. Ich bin selbst dort jedes Jahr eine Woche. Sonst müsste ich mir ständig neue Hosen kaufen. Viel Freude bei der Lektüre!

Liebe Malteser, erlauben Sie mir, Sie in eigener Sache anzusprechen, gleichlautend mit einem Brief, den ich kürzlich geschrieben habe. Zur Bundesversammlung am 16. Juni 2018 lege ich mein Präsidentenamt nieder. Seit längerem überlege ich mir den richtigen Zeitpunkt für einen Wechsel an der Spitze unseres Hilfsdienstes. Voraussetzung dafür ist ein geeigneter jüngerer Nachfolger. Den meine ich gefunden zu haben. Nachdem ich dem Präsidium meinen Rückzug erklärt habe, habe ich ihn der Wahlkommission genannt, die ihn ebenso wie eventuelle andere Vorschläge prüft, dann gegebenenfalls, entsprechend unserer Satzung, mit Orden und Caritas abstimmt und dann der Bundesversammlung zur Wahl vorschlagen wird.

Glauben Sie mir, dieser Schritt fällt mir nicht leicht. Sie wissen, dass ich genauso wie Sie große Freude an den Maltesern und an unserer Arbeit habe. Jedes Mal, wenn Sie sich einem Hilfsbedürftigen zuwenden, leuchtet mit Ihrer Liebe die Liebe Christi als ein helles Licht auf in dieser Welt, die oft so dunkel ist. Eine schönere Aufgabe, als an der Spitze dieses Hilfsdienstes zu stehen, gibt es doch gar nicht! Wie oft haben Sie mir in den vergangenen 26 Jahren mit strahlenden Augen von Ihrer Arbeit erzählt, und wie oft nahm ich das Lob entgegen für das, was Sie tun!! Für das alles bin ich sehr, sehr dankbar!

Ich bleibe weiter Diözesanleiter in Fulda und Ortsbeauftragter. Außerdem will ich mich künftig mehr für die Malteser im Ausland engagieren. Was Sie im Ausland geleistet und an Malteserstrukturen aufgebaut haben,



Foto: Wolf Lux

hat mich tief beeindruckt. Die Not dort ist oft noch so groß. Und die Malteser bewirken viel. Ich denke an Osteuropa, wo es wunderbare Malteser gibt, aber noch nicht überall, oder an Athen, wo unsere neuen Malteserfreunde Angst haben müssen, bei der Werbung für ihre Suppenküche verhaftet zu werden, an Chile, wo gerade die zwei ersten Schulsanitätsdienste entstanden sind, oder an Australien, wo sich Mitglieder des Malteserordens einen Hilfsdienst wünschen. Unsere Malteserjugend hat sie beim Weltjugendtag in Sydney infiziert! Das finde ich alles sehr spannend und lohnend.

Zu meinem großen Bedauern ist auch Vizepräsident Peter Limbourg zurückgetreten. Aufgrund seiner beruflichen Beanspruchung als Intendant der Deutschen Welle musste er sein Amt schweren Herzens zurückgeben.

Ich hoffe auf noch viele Malteserjahre mit Ihnen und freue mich auf die Bundesversammlung, die die Weichen für die Zukunft stellen wird.

Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein
Präsident des Malteser Hilfsdienstes



**Schenken Sie dem
Präsidenten zum Abschied
ein neues Fördermitglied.**

Mehr auf der Rückseite dieses Malteser Magazins

Editorial	3
Förderer tun Gutes	5-8
5 „Wir wollen die besten Agenturbetreuer Deutschlands sein“ – Bernd Falk im Gespräch	
6 Auf Tour an der Haustür	
7 Wie die Malteser in der Erzdiözese München und Freising mit Erfolg Förderer gewinnen	
8 Wer, wie, wofür? Fragen und Antworten zur Gewinnung von Förderern	
Malteser Menschen	9, 21
9 Matrose, Steuermann und Kapitän: Joachim Rudolph im Porträt	
21 Trauer um Richard-Franz Freiherr von Bechtolsheim • Peter Limbourg tritt als Vizepräsident zurück	
Aus der Malteser Welt	10-15, 23-26
10 aware: Das neue Onlinemagazin 12 Malteserorden: Botschafter in Berlin 13 Anstoßen, loben und aus Fehlern lernen: Rettungsdienst-Symposium 14 Grabtuchausstellung: Die etwas andere Spedition	
15 Stiftungen: Mittel für die Arbeit vor Ort 23 Das Jahresthema 24 Neue Module für die Fortbildung im Schulsanitätsdienst • startsocial vergibt Beratungsstipendium an die Malteser 25 Klinik von Weckbecker: Heilfasten & Naturheilkunde gegen Migräne 26 Mitarbeiterbefragung: „Die Kollegen merken, dass sich was bewegt“ • Malteser Logistikzentrum in Kerpen	
Aus den Regionen	16-18
Malteser regional	
Service	19, 27
19 Seminarangebote der Malteser Akademie 27 Der Buchtip: Ja, aber die Kreuzzüge ...	
Nachrichten	20-21
20 Historische Ausstellung Melitensia in Paderborn • Straßenexerzitien, Wanderexerzitien und mehr • Malteser Momente – im Münchner Kirchenradio • „Family planning today and tomorrow“ • Herzlich willkommen zum Katholikentag in Münster! 21 Sanitätsdienst in Medjugorje • Termine Diözesanversammlungen	
Malteser weltweit	22
Danke!	27-29
27 MANNA: Eleonore Jansen engagiert sich als Großspenderin 28 Besondere Spenden für die Malteser	
Kaleidoskop	30-32, 34
30 inTUITiOn • Mein ... Hildesheim 31 Fragen Sie Doktor Maltus • Sammlerecke • Die Malteser Zahl • Bilderrätsel 32 Malteser in den Medien 34 Der Schlusspunkt: Irre Malteser • Preisrätsel	
Standpunkt	33
33 Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles ...	
Kontakt	34
Malteser Dienstleistungen für Sie • Impressum	



10 aware
Das neue Onlinemagazin



Foto: Malteser Archiv

15 Stiftungen
Mehr Mittel vor Ort



Foto: André Berger

25 Klinik von Weckbecker
Migräne-Attacken stoppen

„Wir wollen die besten Agenturbetreuer Deutschlands sein“

Oft sind es gerade die Dienste, die den Maltesern besonders am Herzen liegen, die nicht oder nur teilweise von öffentlichen Kostenträgern finanziert werden. Da sind die verlässlichen Spendenbeiträge der Förderer eine große Hilfe. Als Bereichsleiter Malteser Service Center in der Zentrale in Köln ist Bernd Falk umfassend zuständig für die Förderer. Das Malteser Magazin sprach mit ihm über die Betreuung und die Gewinnung dieser wichtigen Unterstützergruppe.



Foto: Klaus Schlabach

Bernd Falk ist auf Bundesebene umfassend für die Förderer zuständig.

Malteser Magazin: Herr Falk, warum werben die Malteser Förderer?

Bernd Falk: Wir Malteser treten dafür ein, die Not in dieser Welt kleiner zu machen. Und das schaffen wir nur mit Menschen, die uns dabei unterstützen. Entweder, indem sie uns ehrenamtlich aktiv helfen, oder indem sie uns finanzielle Mittel zur Verfügung stellen – als anlassbezogene Spenden oder als dauerhafte Förderbeiträge.

MM: Was machen die Malteser dann mit dem Geld?

Falk: Mit diesen Beiträgen gelingt es den Maltesern, vielfältige Projekte durchzuführen, die ohne diese Unterstützung niemals möglich wären, weil es dafür keine Zuschüsse gibt. So können wir beispielsweise in der Hospizarbeit, im Besuchs- und Begleitungsdienst oder mit der Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung reale körperliche, soziale und seelische Nöte lindern. Das ist eine, wie ich finde, der vornehmsten Aufgaben, die sich die Malteserorganisation gesetzt hat. Und da können wir nur jedem einzelnen Förderer persönlich dankbar sein, dass er diesen Weg mitgeht.

MM: Nun kommen die wenigsten Förderer von alleine zu den Maltesern. Wie gewinnen wir die Unterstützung der Menschen?

Falk: Indem wir sie ansprechen – zu Hause oder an Ständen in Fußgängerzonen oder vor Supermärkten. Und das ist schwieriger, als man sich das vielleicht vorstellt. Ich habe das selbst mal versucht. Dazu braucht es Menschen, die zum richtigen Zeitpunkt mit der richtigen Ansprache auf andere zugehen können und sich auch nicht entmutigen lassen, wenn sie mehrfach nacheinander abgewiesen wurden.

MM: Und wie kommen wir zu diesen Menschen?

Falk: Wir arbeiten mit Agenturen, unseren Werbepartnern, zusammen, die darauf spezialisiert sind, Leute zu finden, die das gut machen. Sie betreuen und führen sie und gewährleisten uns, dass die Werbebeauftragten die Ziele mittragen, die wir als Malteser verfolgen.

MM: Was tun wir dafür, dass die Werbebeauftragten sich in ihrer teils mühsamen Tätigkeit so verhalten, wie wir Malteser es für richtig halten?

Falk: Wir haben mit den anderen Hilfsorganisationen, die sich ja genauso um Förderer bemühen, Richtlinien in Form eines Kodex aufgelegt, den wir unseren Werbepartnern verbindlich vorgeben. Zudem betreuen wir jeden Werbepartner, der für uns arbeitet, direkt und persönlich. Wir vermitteln den Partnern unser Grundverständnis, wie Menschen zu behandeln sind – insbesondere auch die Werbebeauftragten selbst – und wie wir uns die Werbung wünschen und mit welchen Themen. Das überprüfen wir natürlich auch. Dabei hilft uns drittens ein hocheffizientes Beschwerdemanagement, mit dem wir alle Rückmeldungen – positive wie negative – zusammentragen und dem jeweiligen Werbepartner zuordnen können.

MM: Wie ist die Förderergewinnung im Verband organisiert?

Falk: Grundsätzlich ist die Gewinnung und Betreuung der Förderer Sache der Diözesen. Der Diözesangeschäftsführer und sein Mitgliederreferent sind verantwortlich und entscheiden beispielsweise, mit welchem Werbepartner sie zusammenarbeiten. Auf Bundesebene verstehen wir uns als Dienstleister für übergeordnete Aufgaben, etwa die Betreuung der Werbepartner, die ja oft mit mehreren Diözesen zusammenarbeiten. Wir wollen die besten Agenturbetreuer Deutschlands sein, weil darin der wesentliche Schlüssel zum Erfolg liegt.

Die Fragen stellte Christoph Zeller.



Mach mit!

Wer selbst Förderer für die Malteser gewinnt, kann dafür Punkte im attraktiven Malteser Prämiportal sammeln. Das geht ganz einfach online unter **www.malteser-antrag.de!**



Auf Tour an der Haustür



Foto: Malteser

Wer sich für eine Fördermitgliedschaft bei den Maltesern interessiert, mit dem kommen die Werber meist erst einmal in der guten Stube ins Gespräch.

Eine Stadt mitten im Schwarzwald. Es hat Minusgrade und der Wind pfeift kalt durch die Straßen. Menschen sind kaum draußen unterwegs. Wer nicht raus muss, bleibt lieber zu Hause. Nicht so Holger Meschenmoser. Er ist selbstständiger Werbebeauftragter und für die Malteser in ganz Baden-Württemberg unterwegs.

Und das jede Woche von Montag bis Freitag, egal bei welchem Wetter. „Wenn es so kalt wie heute ist, nehme ich mir vor allem die großen Wohnblöcke der Republik vor. Da ist es im Treppenhaus wenigstens schön warm“, lacht er. Seit 35 Jahren ist er dabei, hat auch schon Werbung für andere Hilfsorganisationen gemacht und kann sich keinen schöneren Beruf vorstellen. „Ich habe auch nach 35 Jahren immer noch Lust darauf, mich mit den Menschen zu unterhalten. Wenn das einmal aufhören sollte, gehe ich in Rente. Aber davon bin ich weit entfernt“, erzählt er mir von seiner Motivation für den Beruf.

Wir beginnen in Block A des ersten Wohnkomplexes und klingeln in den Wohnungen ganz oben im zehnten Stock. So kann man einmal nach oben fahren und danach mit den Treppen Stockwerk für Stockwerk nach unten laufen. In den ersten drei Wohnungen ist niemand zu Hause, doch ein paar Minuten später treffen wir einen älteren Herrn, der uns in sein Wohnzimmer bittet. Persönliche Erfahrungen mit der Arbeit der Malteser hat er zwar noch keine gesammelt, aber es sei schon ein beruhigendes Gefühl, dass gleich mehrere Malteser Standorte nur ein paar Kilometer entfernt sind, erzählt er uns. Holger Meschenmoser berichtet daraufhin detailliert von den Projekten, die ehrenamtlich und mit der finanziellen Unterstützung der Fördermitglieder im Schwarzwald durchgeführt werden. Als Rentner verfügt der Herr nur über ein begrenztes Budget, aber er erzählt

uns, dass er immer gerne geholfen hat, wo es ging. Am Ende des 15-minütigen Gesprächs haben die Malteser einen neuen Unterstützer. Ich bin überrascht, dass es so schnell gelungen ist, einen Förderer zu werben, und frage nach, ob das immer so schnell geht. „Es gibt in dem Job keine wirklichen Richtwerte, egal ob es darum geht, wie viele Menschen man am Tag für die Malteser gewinnen kann, noch an wie vielen Türen man klingeln muss, bis überhaupt jemand mit einem reden will.“ Aber genau das macht den Beruf für ihn auch interessant. Viel kommt auf Gefühl und Erfahrung an, man muss ein gutes Gespür

dafür haben, was die Menschen bewegt, für was sie sich interessieren, und man muss auch einschätzen können, in was für einer Situation sich die Menschen vermutlich befinden. Und das in kürzester Zeit.

An diesem Tag klingeln wir noch an mindestens 30 weiteren Türen. An mehreren werden wir schnell wieder abgewiesen. Zwei Menschen sind gerade dabei, die Wohnung zu verlassen und haben deshalb keine Zeit für uns, und in mindestens 15 Wohnungen ist niemand zu Hause. Doch wir treffen auch noch eine junge Familie mit ihrem sechs Monate alten Sohn, die die Arbeit der Malteser sehr gerne mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen. Für ein Ehrenamt haben sie mit ihrem kleinen Kind gerade einfach keine Zeit, aber sie freuen sich, immerhin finanziell helfen zu können. Und dann ist da noch eine Frau um die 70, die vor vielen Jahren einen Pflegehelfer-Kurs bei den Maltesern in Freiburg gemacht hat und den Maltesern seitdem immer verbunden war. Seit unserem Besuch zählt sie nun auch zu deren Förderern.

„Das war wieder ein guter Tag heute. Egal ob in wohlhabenden Gegenden oder eben auch in einer Hochhaussiedlung, man findet überall Menschen, die die Malteser gerne unterstützen“, sagt Holger Meschenmoser noch, als wir uns am Bahnhof verabschieden.

Philipp Richardt

„Wir brauchen Menschen, die auf Menschen zugehen!“

Wie die Malteser in der Erzdiözese München und Freising mit Erfolg Förderer gewinnen

100.000 Mitglieder haben die Malteser in der Erzdiözese München und Freising insgesamt. Dazu gehören aktive und passive ordentliche Vereinsmitglieder, aber auch ein hoher Anteil an Förderern. Um deren Bestand auch nur zu halten, müssen bis zu sechs Prozent von ihnen jedes Jahr durch neu gewonnene Förderer ersetzt werden. Bis zu 70 Werbebeauftragte sind dafür in saisonalen Hochzeiten im Bistum unterwegs. Mit ihnen haben die Malteser der Erzdiözese in den letzten Jahren den Bestand ihrer Förderer nicht nur sichern, sondern sogar kontinuierlich erhöhen können.

„Wir haben im letzten Jahr sehr positive Rückmeldungen über unsere Werbebeauftragten bekommen“, schildert Diözesangeschäftsführer Christoph Friedrich einen der Erfolgsfaktoren. „Sie sind sehr höflich und freundlich aufgetreten.“ Dafür tun die Malteser aber auch etwas. „Wir dürfen ihnen als Mitarbeiter unserer Werbepartner zwar keine Verkaufsschulung geben, aber wir bringen ihnen die Malteser näher: in welcher Tradition wir stehen, was wir leisten und woran wir glauben.“ Und wenn doch einmal Fehler passieren? „Dann greift unser gutes und schnelles Beschwerdemanagement, das umgehend Kontakt zu den Betroffenen aufnimmt, deren Hinweise ernst nimmt und deren Wünschen weitestmöglich nachkommt.“

Die Ankündigung, dass in einem Ort oder Ortsteil Werbebeauftragte der Malteser unterwegs sind, um Menschen als Förderer für die Malteser zu gewinnen, trägt ebenfalls zum Erfolg bei. Die Malteser aus der Erzdiözese München und Freising informieren zuallererst die örtliche Gliederung und öffentliche Stellen wie zum Beispiel die Polizei. So ist gewährleistet, dass Fragen wie etwa „Sind das echte Leute der Malteser?“ überall rasch und zufriedenstellend beantwortet werden können.

Dreh- und Angelpunkt hierfür ist der Fachbereich Mitgliederservice der Diözesangeschäftsstelle. „Wir haben ein hoch motiviertes Mitgliederreferat mit hervorragenden Mitarbeiterinnen, denen jedes Mitglied wichtig ist“, berichtet Christoph Friedrich. Sie bearbeiten rasch und kompetent alle Arten von Rückfragen, auch beispielsweise der Werbebeauftragten, halten den Kontakt zu den Werbepartnern und zu den eigenen Leuten, insbesondere zu den Kreis- und Ortsbeauftragten der Malteser. Die Gliederungen in der Erzdiözese München und Freising haben übrigens einen guten Grund, die Förderergewinnung zu unterstützen: Die Diözesangeschäftsstelle schüttet einen Beitragsanteil direkt an die örtliche Gliederung des Förderers aus.

Die Pflege der Werbepartner ist ein weiterer Erfolgsgarant. Mit drei Agenturen arbeiten die Münchner zusammen, eine davon ist schon seit 12 Jahren, eine andere seit 10 Jahren für die Malteser tätig. „Wir achten auf eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe und geben durchaus auch unserer Wertschätzung für die von den Werbepartnern erbrachte Dienstleistung Ausdruck“, betont Christoph Friedrich. „So haben wir eine gute Basis, Akzeptanz für unsere Qualitätsstandards zu



Foto: Fabian Helmich

Christoph Friedrich, Diözesangeschäftsführer München und Freising, kennt die Erfolgsfaktoren für die Gewinnung und Bindung der Förderer.

erhalten und deren Einhaltung zu gewährleisten.“ Die Münchner Malteser legen Wert auf eine dauerhafte Zusammenarbeit und sind auch dann verlässliche Partner, wenn es ein Jahr mal nicht so gut läuft. So wird strategisches Arbeiten möglich, etwa, wenn die Maßnahmen des Jahres bereits im Vorjahr geplant werden. „Wir wissen immer, wo unsere Werber unterwegs sind“, weiß das Friedrich zu schätzen.

Bald 15 Jahre verantwortet Christoph Friedrich als Diözesangeschäftsführer die Förderergewinnung in der Erzdiözese München und Freising. Gibt es etwas, das ihn heute noch daran ärgern kann? „Ja“, sagt er mit Nachdruck, „dass diese Arbeit mancherorts innervorbereitend wie auch in der Öffentlichkeit eine so geringe Akzeptanz hat. Wir Malteser brauchen doch die Förderer, um unsere Arbeit gerade da zu finanzieren, wo sie uns besonders wichtig ist!“

Und wie werden wir in Zukunft Förderer gewinnen? „Da wird uns die Digitalisierung den Weg weisen“, ist sich Friedrich sicher. In der Erzdiözese nutzen sie bereits mit Erfolg Tablets zur elektronischen Erfassung neuer Förderer und können sie so manchmal noch am gleichen Tag mit einer E-Mail begrüßen oder ein Begrüßungsschreiben veranlassen, das schon am nächsten Tag im Briefkasten liegt. „Ich glaube aber, dass auch zukünftig Förderer nur dann mit Erfolg geworben werden können, wenn Menschen diese Aufgabe übernehmen. Wenn Menschen da sind, die auf die Menschen zugehen.“

Christoph Zeller



Wer, wie und wofür?

Fragen und Antworten zur Gewinnung von Förderern für die Malteser

□ Wofür brauchen die Malteser die Beiträge der Förderer?

Zur Erfüllung ihrer vielen sozialen und caritativen Aufgaben, für die es keine oder nur partielle Kostenträger oder andere Re-finanzierungsmöglichkeiten gibt.

□ Was können Förderer als Gegenleistung von den Maltesern erhalten?

Mit ihrem als Spende gegebenen Beitrag unterstützen die Förderer wichtige Hilfen der Malteser für Bedürftige. Eine „Gegenleistung“ – etwa in Form von verbilligten Angeboten im Pflege- oder Betreuungsbereich – ist aus steuerrechtlichen Gründen nicht möglich.

□ Warum werben die Malteser nicht selber Fördermitglieder?

Der Kern der Malteser ist es, Menschen in Not zu helfen. Das Werben neuer Fördermitglieder wäre wünschenswert, ist aber in der Menge ehrenamtlich nicht zu schaffen. Weil das Geld aber notwendig ist, beauftragen die Malteser externe Profis.

□ Wie werden die Mittel, die die Förderer spenden, verteilt?

Auftraggeber der Werbe-Dienstleister ist die jeweilige Diözese. Sie regelt für sich, wie sie das Geld einsetzt.

□ Erhalten die Werbebeauftragten etwas für eine erfolgreiche Förderer-gewinnung?

Wie bei jeder anderen Dienstleistung erhält ein Werbepartner für die erfolgreiche Gewinnung eines Fördermitgliedes ein Entgelt. Die Höhe dieser Gegenleistung beruht auf konkreten Vereinbarungen zwischen den Maltesern und dem jeweiligen Dienstleister und orientiert sich an allgemein üblichen Vergütungssätzen.

□ Wer wirbt Förderer für die Malteser?

Um eine kompetente Förderergewinnung zu gewährleisten, haben die Malteser diese Aufgabe nahezu vollständig an ausgewiesene Agenturen oder Handelsvertreter übertragen. Diese Form der Förderer-gewinnung wird auch auf dem Aufnahmeantrag, als „kommerzielle Werbung“ kenntlich gemacht.

□ Wie lange muss sich ein Förderer an die Malteser binden?

Eine Verpflichtung zu einer zeitlichen Bindung gibt es nicht. Ein Förderer kann die Zahlung seiner Beiträge jederzeit beenden.

□ Wie dürfen die Werbe-beauftragten auftreten?

Die Werbebeauftragten tragen in der Regel Kleidung mit Malteser Logo (Jacke, Pullover, T-Shirt, Hemd) und einen Ausweis, um sich zu legitimieren. Das Tragen von Kleidung des Rettungsdienstes oder der Malteser Dienstbekleidung ist nicht erlaubt. Nicht erlaubt ist ihnen übrigens auch die Annahme von Bargeld, Schecks oder einmaliger Spenden.

□ Arbeiten die Werbebeauftragten mit der örtlichen Malteser Gliederung zusammen?

Die Werbe-Dienstleister werden für große Gebiete (z. B. eine Diözese) beauftragt und können sich in ihnen frei bewegen. Als Profis für die Ansprache potenzieller Förderer verlassen sich die Malteser auf ihr Know-how. Es gibt „gute“ und „weniger gute“ Tage an einer bestimmten Stelle. Daher verlagern die Werbebeauftragten ihre Standorte manchmal kurzfristig an einen anderen Ort. Gleichwohl sollen beide – Gliederungen und Werbebeauftragte – mit Hilfe der Diözesen im Gespräch sein.

□ Wohin kann man sich mit Fragen zur Förderergewinnung wenden?

An die örtliche Malteser Diözesangeschäftsstelle oder die zentrale Mitgliederbetreuung (Telefon 0800 5 470 470 oder mitgliederbetreuung@malteser.org).

□ Was tun die Malteser für ein korrektes Verhalten der Werbebeauftragten?

Die Malteser überwachen die Form des Auftretens der Werbebeauftragten sehr genau. Verstöße gegen die Vereinbarungen, aufdringliches Verhalten oder gezielte Falschaussagen werden – im Wiederholungsfall mit Vertragskündigung – geahndet. Dem liegt ein Malteser-eigener Verhaltenskodex zugrunde, der Vertragsbestandteil mit den Agenturen und Werbebeauftragten ist.

□ Wie sollen örtliche Gliederungen die Werbebeauftragten aktiv unterstützen?

Je besser die örtlichen Malteser, die Diözesen und die Werbebeauftragten miteinander vernetzt sind und sich als Zahnräder im Malteser Uhrwerk verstehen, desto besser für alle. Mit Infomaterial für die Werbebeauftragten und Medienankündigungen können die örtlichen Malteser das Werben um ihre neuen Mitglieder unterstützen. Und bei Rückfragen aus der Bevölkerung sollten sie aktiv um Verständnis werben und den Einsatz der Werbebeauftragten erklären.





Matrose, Steuermann und Kapitän in einer Person

Wurde jetzt mit dem Offizierkreuz des Malteserordens gewürdigt: Joachim Rudolph, Diözesanleiter in Görlitz

Joachim Rudolph, Diözesanleiter des Malteser Hilfsdienstes im Bistum Görlitz, hat das Offizierkreuz pro Merito Melitensi des Verdienstordens des Souveränen Malteser Ritterordens erhalten.

Am Stand des Diözesanrates des Bistums Görlitz auf dem Katholikentag ist Joachim Rudolph ebenso präsent wie am Görlitzer Postplatz beim Muschelminna-Fest, das der Aktionskreis für Görlitz organisiert, dessen langjähriger Vorsitzender er war. Joachim Rudolph ist tage- und nächtelang Helfer bei den Hochwassereinsätzen in August 2002 in Bad Schandau und versorgt 2010 Hochwasseropfer in Görlitz. Die Malteser Gliederungen in Görlitz, Cottbus und Hoyerswerda hat er mitbegründet und sorgte zugleich mit für den Aufbau der Hospizdienste in Görlitz, Cottbus und Hoyerswerda. Und er ist Mitglied des Präsidiums des Malteser Hilfsdienstes. Seit Mai 2017 ist er, wiederum ehrenamtlich, im Vorstand des Förderkreises des Malteser Krankenhauses St. Carolus Görlitz und dessen zweiter Vorsitzender. Alle ehrenamtlichen Aktivitäten aufzuzählen – und keine zu vergessen, gelingt wohl nur ihm selbst. Joachim Rudolph ist Matrose, Steuermann, Kapitän, Soldat und Offizier in einer Person. Eben noch als Mann auf der Brücke, verankert er wenig später das Schiff am Kai. Nun wurde er offiziell mit dem Offizierkreuz des Malteserordens geehrt.

Der Kanzler des Souveränen Malteserordens in Deutschland, Stephan Freiherr Spies von Büllersheim, überreichte dem langjährigen Malteser im Ehrenamt vor Kurzem Orden und Urkunde und sagte dabei: „Joachim Rudolph ist seit vielen Jahren der Diözesanleiter in Görlitz. Ihm wird nun für seine Verdienste noch vom früheren Großmeister Fra' Matthew Festing dieser hohe Auszeichnung verliehen.“ Bernhard Wittig, Dienststellenleiter des Malteser Hilfsdienstes in Görlitz, arbeitet seit vielen Jahren mit Rudolph zusammen und ist sich sicher: „Rudolph hat von Anfang an die Dienste in Görlitz geprägt.“

Mit Joachim Rudolph erhält diesen Orden ein Mann, der Hände reicht, der Brücken baut – zu den Nachbarn nach Polen ebenso wie mit Hilfsgüter-Transporten nach Rumänien. Das war zur Wende. Auf dem Weg nach Rumänien lernte er bei einem Zwischenaufenthalt in Budapest die Malteser kennen, die für die Koordination verschiedener

Hilfen und Transporte nach Rumänien sorgten. Unter dem Eindruck des Engagements der Malteser in Ungarn kehrte Rudolph nach Görlitz zurück und wurde mit dem späteren Diakon Bernd Schmuck zum Mitbegründer des Malteser Hilfsdienstes in Görlitz. Damit entstand die erste Malteser Gliederung in den neuen Bundesländern.

Als der Dienst am 14. September 1990 in Görlitz mit einem festlichen Gottesdienst offiziell gegründet wird, ist er schon lange dran an dem Projekt, bringt es auf den Weg. Zuvor, im Wendejahr 1989, ist er Mitbegründer des Neuen Forums, (später Bündnis90/Die Grünen), sitzt lange im Stadtrat und kandidiert für das Amt des Oberbürgermeisters. Dass er nicht OB wird, hat nichts mit seiner Person zu tun. Statt die Stadt zu leiten, zieht er überall, wo er rankommt, Strippen. Er engagiert sich für Tourismus, dabei für die touristische Route „via sacra“ im Dreiländereck. Er ist ehrenamtlich am Heiligen Grab in Görlitz als Führer tätig, sorgt mit für Ausstellungen in der Nikolaikirche, etwa eine Auswahl von Bildern und Skulpturen von Siegfried Fietz. Diesen Künstler konnte er, dank langjähriger Freundschaft der beiden Familien, ins Wenzeslaus-Stift nach Jauernick zu Singewochen holen, seit nunmehr 14 Jahren. Das Haus hat er 14 Jahre lang, bis Anfang 2017, hauptamtlich geleitet. Bei der Staffelstab-Übergabe an den neuen Leiter sagte der Generalvikar des Bistums, Dr. Alfred Hoffmann: „Sie waren stets offen für Anliegen, sind emsig, ausdauernd, gewinnend, mit Humor, schmunzelnd, sicher oft seufzend, ohne dass es die anderen mitbekamen. Nun folgt, nüchtern gesagt, der Ruhestand. Keine Sorge, Sie werden nicht rasten, um zu rosten.“ Die Wahrheit dieser Worte beweist der Offizier im besonderen Auftrag Gottes weiterhin täglich.

Raphael Schmidt, Stephanie Hänsch

aware: Das neue Onlinemagazin

Inspirieren, motivieren, engagieren

aware (engl.) =
bewusst sein

Dürfen wir vorstellen? Das ist aware, unser neues Onlinemagazin. Warum aware? Weil wir das Bewusstsein dafür stärken wollen, wie bereichernd Engagement für das eigene Leben, den Nächsten und die Gesellschaft ist. Und weil wir gerne andere zum Mitmachen motivieren möchten.

Engagement hat viele Gesichter

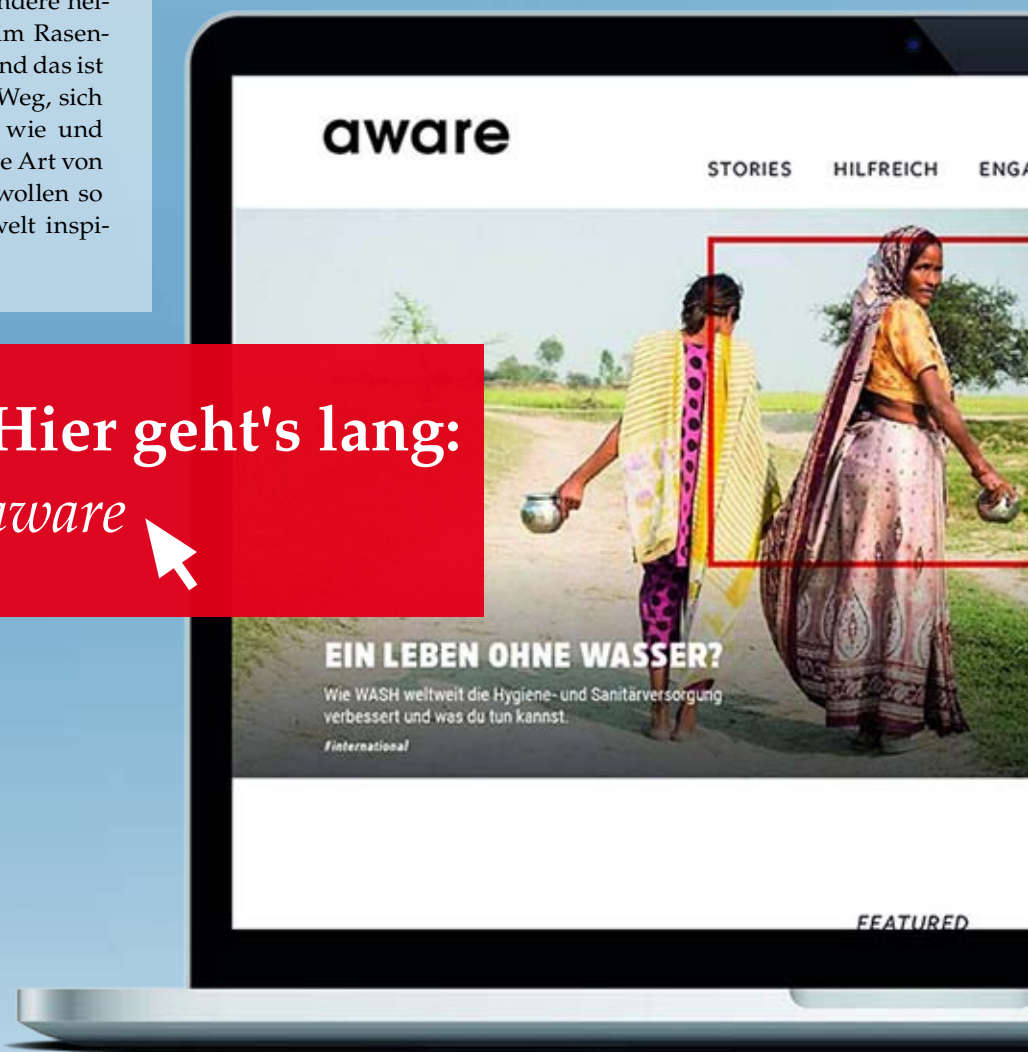
Engagement ist nicht gleich Engagement. Die einen machen sich ehrenamtlich in der Demenzbegleitung stark, die anderen sind hauptamtlich jeden Tag im Rettungseinsatz. Wieder andere helfen dem Nachbarn auch einfach nur beim Rasenmähen. Engagement hat viele Facetten. Und das ist auch gut so. Denn so findet jeder einen Weg, sich zu engagieren. Man muss nur wissen, wie und warum. Bei aware erzählen wir auf leichte Art von unserer Arbeit für die gute Sache und wollen so unsere Nutzer außerhalb der Malteserwelt inspirieren, sich im Alltag zu engagieren.

#beaware

Es geht bei aware um die Erfahrung, an Verantwortung zu wachsen, die verschiedenen Möglichkeiten Gutes zu tun, unsere christliche Motivation und den persönlichen Beitrag jedes Einzelnen für die Gesellschaft, der uns alle näher zusammenbringt.

Na, neugierig? Hier geht's lang:
www.malteser.de/aware

Das neue Onlinemagazin hat alles, was das engagierte Herz begehrt: Emotionale Geschichten, nützliche Tipps und spannende Hintergrundinformationen zu Hilfsprojekten und wohltätigen Organisationen.



Geschichten, Tipps & Ideen

Das gibt's bei aware



Stories:

Wir erzählen spannende Geschichten aus dem Bereich Gesundheit und stellen Malteser mit ihren Erlebnissen vor.



Hilfreich:

Nützliche Tipps zeigen die Vielseitigkeit von Engagement für den Alltag. Was ist nochmal die stabile Seitenlage oder wie geht Hausnotruf?



Engagement:

Wir berichten über andere Engagierte, hilfreiche Initiativen und interessante Arten, Gutes zu tun!

Werde auch du ein Teil von aware!

Bei uns geht es um jede Form von Engagement und was es mit uns macht. Ob Flüchtlingshilfe, Krankenpflege, Schulbegleitung oder Hospizarbeit. Mit unseren Themen wollen wir dazu motivieren, sich zu engagieren. Im Hauptamt wie im Ehrenamt. Auch du kannst der Welt da draußen zeigen, dass sich Engagement lohnt. Und zwar für alle Beteiligten.

Wenn du also auf Instagram, Facebook, Twitter und Co. gerne Momente teilst, in denen du dich engagierst, dann mache deine Community darauf aufmerksam mit dem Hashtag #beaware. Zeige, dass dich dein Engagement glücklich macht und lass andere daran teilhaben. Vielleicht bist du schon bald der Grund dafür, dass sich viele weitere Menschen dazu entscheiden, sich durch ihre Hilfe für den Nächsten in unsere Gesellschaft aktiv einzubringen.

Wir freuen uns, wenn du dich reinklickst:

www.malteser.de/aware

Lass dich von unseren Geschichten inspirieren, teile spannende Artikel mit deinen Freunden und #beaware.

Hast auch du eine spannende Geschichte über dein Engagement zu erzählen, über die wir berichten sollten? Dann lass es uns wissen und schreibe uns unter

aware@malteser.org

Wir freuen uns auf deine Nachricht.

Botschafter in Berlin

Erstmals seit 212 Jahren unterhält der Malteserorden wieder diplomatische Beziehungen mit Deutschland

Am 8. Januar wehte vor Schloss Bellevue, dem Amtssitz des deutschen Staatsoberhauptes in Berlin, auch die Fahne des Malteserordens – aus gutem Grund: An diesem Tag überreichte Baron Maciej Heydel Bundespräsident Frank-Walter Steinmaier sein Beglaubigungsschreiben als neuer Botschafter des Malteserordens in Deutschland. Erstmals seit 1806 unterhält der Malteserorden wieder diplomatische Beziehungen mit Deutschland, als dem nun 107. Staat weltweit. Auf der anderen Seite ist es erst das zweite Mal, dass die Bundesrepublik Beziehungen mit einem Souverän aufnimmt, der kein Staat ist – vor dem Malteserorden wurde diese Anerkennung nur dem Heiligen Stuhl zuteil.

Vorbereitet worden war dieses bemerkenswerte Ereignis durch ein Abkommen, das Sigmar Gabriel und Albrecht von Boeselager, Großkanzler des Malteserordens, im Herbst bei einem Besuch des deutschen Außenministers am Ordenssitz in Rom unterzeichnet hatten. „Die Arbeit der Malteser in Deutschland wird sich hierdurch nicht ändern“, sagte Baron Stephan Spies von Büllesheim, Kanzler der Deutschen Assoziation des Malteserordens. „Aber die Malteser haben eine Anerkennung ihrer Arbeit erhalten und insbesondere auch ihrer Arbeit für Deutschland im Ausland.“ Dr. Erich Prinz von Lobkowicz, Präsident der Deutschen Assoziation des Ritterordens, betonte die starke symbolische Bedeutung, die diese Aufwertung der Beziehungen habe – gerade angesichts des hohen Ansehens, das Deutschland heute in der internationalen Gemeinschaft genieße. Dies betreffe „hauptsächlich Malteser International, weil Malteser International überall auf der Welt gestärkte Malteser Botschafter antreffen wird und durch diese Anerkennung auch eine Aufwertung der eigenen Arbeit erlebt.“



Foto: Marek Vogel

Angesichts des hohen Ansehens, das Deutschland in der internationalen Gemeinschaft genießt, sei die Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen für die Malteser sehr wichtig – „darauf verweisen zu können, erleichtert unsere Arbeit überall auf der Welt sehr“, betont Dr. Erich Prinz von Lobkowicz, Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens.



Foto: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Baron Maciej Heydel, Botschafter des Malteserordens in Deutschland, bei seinem Antrittsbesuch bei Bundespräsident Frank-Walter Steinmaier in Schloss Bellevue

Botschafter Heydel, der aus Polen stammt, ist bereits seit 2009 offizieller Delegierter des Ordens in Berlin und für die Pflege der Beziehungen zwischen dem Orden und der Bundesregierung zuständig. Baron Heydel hat Bauingenieurwesen studiert, war einige Monate Finanzstaatssekretär in Polen und betreibt an seinem Wohnort bei Poznan eine eigene Unternehmensberatung. Seit Jahren engagiert er sich für die Vertiefung der polnisch-deutschen Beziehungen. „Die Zusammenarbeit zwischen dem Orden und der Bundesrepublik ist bei vielen Projekten in den vergangenen Jahren stetig enger geworden“, erläuterte der Botschafter, „die Schaffung voller bilateraler Beziehungen war vor diesem Hintergrund ein logischer Schritt.“ Das weltweite Geflecht an diplomatischen Beziehungen, das der Malteserorden unterhält, unterstütze die humanitäre Hilfe, welche die Werke des Ordens in Krisengebieten und im Katastrophenfall rund um den Erdball leisten: „Dies hilft uns in vielen Fällen, unsere Mission unter dem Leitspruch ‚Tuitio fidei et obsequium pauperum – Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen‘ noch besser erfüllen zu können.“

Die Diözesangeschäftsstelle der Malteser in Berlin wird Sitz der Ordensbotschaft sein. Die Vertretung Berlins beim Malteserorden in Rom wird die Deutsche Botschaft beim Vatikan mit übernehmen.

Georg Wiest

Anstoßen, loben und aus Fehlern lernen

Erstes bundesweites Malteser Rettungsdienst-Symposium – Wachleiter in wichtiger Funktion

Bad Lauterberg ist eine alte Bergbaustadt im Harz. Ein guter Ort also, um Tiefenbohrungen anzustellen und nach dem zu suchen, was Menschen antreibt. „retten – führen – motivieren“ war denn auch das Motto des ersten bundesweiten Malteser Rettungsdienst-Symposiums, zu dem am 23. und 24. Januar rund 190 Leiterinnen und Leiter von Malteser Rettungswachen aus ganz Deutschland nach Bad Lauterberg kamen.

Der neue Bundesgeschäftsführer der Malteser Hilfsdienst gGmbH, Cornelius Freiherr von Fürstenberg, dankte den versammelten Rettungswachleitern für ihre Arbeit. „Sie haben einen anspruchsvollen Beruf, der fordert, aber auch belastet“, so Fürstenberg. „Wir brauchen gute Wachleiter wie Sie! Sie sind unsere Chance!“

Das Thema Motivation zog sich wie ein roter Faden durch die beiden Tage und wurde von verschiedenen Referenten aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Das Projekt „Arbeitgeberattraktivität im Rettungsdienst“ stellten Michael Schäfers und Oliver Pennings vor und baten die Teilnehmer, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Die Probleme nämlich sind bekannt: Der Bedarf an qualifizierten Rettern steigt, zugleich sinkt das Angebot an guten Arbeitskräften. Was, heißt es in der Umfrage, führt die Mitarbeiter zu den Maltesern?



Gemeinsame Fingerübung während des Symposiums: 190 Wachleiter lernten einiges über Humor als Schlüsselkompetenz für Führungskräfte.

Einer der größten Motivationskiller ist der falsche Umgang mit Fehlern. Der weit verbreiteten „blame culture“, die Fehlverhalten an den Pranger stellt und sanktioniert, stellte Prof. Dr. Reinhard Strametz einen Denkansatz gegenüber, der Fehler als Chance zum Lernen begreift. Menschen machen nun einmal Fehler, und das Wesen des Menschen kann man nicht ändern, wohl aber die Bedingungen, unter denen sie arbeiten. Das hat schon der Wissenschaftler James Reason erkannt, auf den sich Strametz mehrfach bezog. Strametz, Wirtschaftswissenschaftler und Mediziner mit Rettungsdienst-Erfahrung, plädiert daher für eine Arbeitskultur, in der Mitarbeiter Fehler zugeben und andere daraus lernen können. Ganz ohne Sanktionen wird es aber wohl auch dann nicht gehen, glaubt Strametz: „Bei bewussten Verstößen darf es keine Toleranz geben.“



Fotos: Klaus Sch...

Cornelius Freiherr von Fürstenberg, neues für den Rettungsdienst zuständiges Vorstandsmitglied der Malteser, spricht zu den Wachleitern.

Fehler zu vermeiden ist das eine, zu aktivieren das andere. Wäre es nicht wunderbar, wenn Mitarbeiter aus eigenem Antrieb täten, was gewünscht ist? „Nudging“ heißt dieser Führungsansatz, den Eric Flügge in einem engagierten Auftritt vorstellte, „Anstoßen“ also! Wer diese Kunst beherrscht, der kommt ohne Anweisungen, aber auch ohne Verbote aus. Dazu muss eine Führungskraft ihr Team sehr gut kennen, viel Freiraum für Eigenverantwortung lassen und loben, loben, loben!

Wenn dann noch Humor mit ins Spiel kommt, ist die gute Stimmung im Team kaum zu verhindern, wie Felix Gaudo in einer Mischung aus Vortrag und Stand-up-Comedy bewies. Für den erfahrenen Redner und Comedian ist Humor als „Kunst der heiteren Gelassenheit“ eine Schlüsselkompetenz des Führens und ein gutes Mittel gegen Stress. Und wo der Stress sinkt, steigt die Bereitschaft zu gegenseitiger Unterstützung – gute Aussichten für Rettungskräfte.

Die Mischung aus Vorträgen und Workshops in angenehmer Arbeitsatmosphäre kam bei den Teilnehmern gut an. In seinem Schlussstatement stellte Bundesgeschäftsführer von Fürstenberg daher in Aussicht, dieses Rettungsdienst-Symposium in zwei Jahren zu wiederholen.

Michael Lukas

Die etwas andere Spedition

Transport, Auf- und Abbau der Grabtuchausstellung leisten Düsseldorfer Ehrenamtliche



Foto: Michaela Boland

Das Düsseldorfer Helfer-Team für den Transport der Grabtuchausstellung (v.l.n.r.): Peter Rommerskirchen, Johannes Saurbier, Hans-Joachim Netz und Alfred Reinken

Eigentlich war Johannes Saurbier im Frühjahr 2013 ja nur wegen eines Gesprächstermins für die Kevelaer-Wallfahrt in die Diözesangeschäftsstelle nach Köln gekommen. Der Leiter des Ehrenamts, Achim Schmitz, nutzte jedoch die Gelegenheit und präsentierte dem Düsseldorfer erste Entwürfe der geplanten Malteser Grabtuchausstellung. „Er hat mich dann gefragt, ob dieses Projekt nicht etwas für mich sei“, erinnert sich Saurbier noch genau. Sogleich fing der passionierte Ehrenamtler Feuer und sollte fortan sowohl für Transport als auch für Auf- und Abbau der Ausstellung rund um eine Kopie des Turiner Grabtuchs verantwortlich zeichnen.

Weil sämtliche Gegenstände zunächst einmal in die Malteser Kommende geliefert wurden, musste Saurbier anfangs immer wieder nach Ehreshoven. Hier verschaffte er sich regelmäßig einen genauen Überblick. Zu jenem Zeitpunkt war noch längst nicht klar, wo die Ausstellungsstücke künftig einmal dauerhaft gelagert werden sollten. „Das mit Düsseldorf hat sich einfach so ergeben“, schwelgt Saurbier in Erinnerungen. Einmal habe er sämtliche Gegenstände in der Dienststelle am Fürstenwall in der NRW-Landeshauptstadt zwischengela-

gert. In einem Raum im hinteren Bereich der Fahrzeughalle hätten die Dinge zwar notgedrungen Platz gefunden, ideal sei dies aber nicht gewesen, sagt der vierfache Familienvater. Daher sei man auf die wesentlich größere Wache „Borbecker Straße“ ausgewichen.

Weil alles optimal verstaut werden sollte, kam Saurbier eine Idee: „Ich schlug vor, einen Überseecontainer anzuschaffen.“ Gesagt, getan. Der Container kam, und das war gut, denn immerhin machte das Gesamtgewicht aller ausstellungsrelevanten Gegenstände mehr als 2.000 Kilogramm aus. Dass inzwischen alles in den neuen Überseecontainer passe, sei aber nur dem Umstand geschuldet, dass der ausgebildete Schreinermeister selbst einen Zwischenboden in die riesige Box zog.

Zu den zu transportierenden Dingen zählen neben 24 Stelen auch mehrere zwei Meter hohe Vitrinen. Darin sind Dornenkrone, Strick, Geißel, Speerspitze, Münzen und Nägel zu sehen. Das Herzstück der Ausstellung stellt jedoch das über vier Meter lange Grabtuch dar. Auf einem entsprechenden Ständer wird das Exponat in ovaler An-

ordnung mittels Klettverschlüssen angebracht. „Anhand des Grabtuchs hat man in dreidimensionaler Art einen Körper nachempfunden, der auf einer Holzbahre liegt“, berichtet Saurbier.

Allein kann der sympathische 78-Jährige Transport, Auf- und Abbau jedoch nicht stemmen: Immer an seiner Seite daher: sein begeistertes Helfer-Team. Zu den festen Mitstreitern zählen Alfred Reinken (77) und Hans-Joachim Netz (81). Die vierte Position werde oft durch Springer abge-

deckt. Der kürzlich verstorbene Wolfgang Höbig war häufig mit von der Partie und wird nun von Peter Rommerskirchen (63) ersetzt. Aushilfsweise waren jedoch auch immer wieder andere ehrenamtliche Malteser eingesprungen. Für jede Reise müssen nämlich immer drei Fahrer sowie ein Ersatzfahrer zur Verfügung stehen. Immerhin wird jede Fahrt mit zwei LKW und einem Dienstwagen für die Rückreise angetreten. „Wenn die Ausstellung aufgebaut ist, müssen die Helfer noch die leeren Kisten zwischenlagern“, erzählt Alfred Reinken. Die angemieteten LKW sollen zügig wieder abgegeben werden.

Am Abend bleibt dann Zeit für eine kleine Verschnaufpause, denn in der Regel übernachten die Ehrenamtler in der Ausstellungsstadt. Wenn sie nicht zu müde sind, gibt es dann sogar manchmal Gelegenheit, sich die Gegend ein wenig anzuschauen.

Michaela Boland



„Wer ist der Mann auf dem Tuch?“

Mehr zur Malteser Grabtuchausstellung:
www.malteser-turinergrabtuch.de



Foto: Malteser Archiv

Heinrich Richter (M.) mit Michael Görner (l.), Vorstand der Malteser Stiftung, und Notar Dr. Eugen-Ludwig Putzo (r.) bei der Immobilienübertragung an seine Treuhandstiftung

Mittel für die Arbeit vor Ort

Stifter von den Anliegen der Malteser zu überzeugen lohnt sich: Denn Stiftungen schütten jährlich beträchtliche Beträge an die Diözesen aus.

„Das Leid in der Welt ist groß. Mit meiner Stiftung möchte ich dazu beitragen, dass diese Not etwas gelindert wird. Mir ist es in meinem Leben gut ergangen, und ich wollte davon etwas zurückgeben“, so beschreibt der Münsteraner Dipl.-Ing. Heinrich Richter seine Motivation, die ihn zur Gründung seiner gleichnamigen Treuhandstiftung unter dem Dach der Malteser Stiftung geführt hat. „Zudem wollte ich, dass meine Immobilien in gute Hände gelangen und die Mieterträge daraus einem sinnvollen Zweck zur Verfügung stehen.“

In der Satzung seiner Stiftung hat er festgelegt, dass deren Erträge den Maltesern in der Diözese Münster zugutekommen. Seit Gründung der Heinz Richter Stiftung wurden schon rund 50.000 Euro unter anderem für das Straßenkinderprojekt in Königsberg, für die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung sowie für Demenz-, Jugend- und Hospizprojekte in der Diözese eingesetzt. „Wir freuen uns sehr über die verlässliche Hilfe der Heinz Richter Stiftung“, sagt Diözesangeschäftsführer Stephan von Salm begeistert.

Münster ist kein Einzelfall: Bundesweit gesehen wurden allein im vergangenen Jahr rund 144.000 Euro aus Treuhandstiftungen für die unterschiedlichsten Dienste in den Malteser Diözesen ausgeschüttet. Warum trotz Niedrigzinsphase der Stiftungsboom in Deutschland weiter anhält – dafür hat Michael Görner, Vorstand der Malteser Stiftung, eine Erklärung: „Durch ihre vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und steuerlichen Vorteile ist die Gründung einer Stiftung für viele Bürgerinnen und Bürger das Mittel der Wahl in der Regelung ihrer Nachlassplanung und der Umsetzung ihrer Vorstellungen von gemeinnützigem Engagement.“

Allerdings werben um die Gruppe potenzieller Stifter inzwischen zahlreiche Dienstleister – von Banken und Anwaltskanzleien bis zu Kommunen, Vereinen und Bürgerstiftungen. Welche Trümpfe können die Malteser hier im Wettbewerb um Aufmerksamkeit vorweisen? „Sie können zunächst ganz sicher auf das verweisen, was sie für die Menschen in der Region leisten“, so Michael Görner, „und deutlich machen, welche sinnvollen Projektideen sie mit zusätzlichen Stiftungsgeldern realisieren können.“ Aber es gibt noch mehr Argumente, erläutert er: „Die Diözesen haben die Möglichkeit, über unser Team der Malteser Stiftung den von ihnen akquirierten Stiftungsinteressenten alle gängigen Stiftungsprodukte unkompliziert und zeitnah zur Verfügung zu stellen, die Stifter in eine zuverlässige Kommunikationsstruktur einzubinden und in Kontakt mit der bundesweiten Malteser Stiftergemeinschaft zu bringen.“ Die Stiftungsprodukte umfassen dabei die kostenlose Einrichtung von Stiftungsfonds, Stifterdarlehen und Treuhandstiftungen ebenso wie die Errichtung von Verzehrstiftungen, die ihr gesamtes Vermögen für den jeweiligen Stiftungszweck einsetzen können.

„Ich kann unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nur empfehlen: Gehen Sie auf die Menschen vor Ort zu, die als Stifter in Frage kommen“, resümiert Michael Görner, „es lohnt sich im Sinne Ihrer Malteser Arbeit.“

Georg Wiest



Für weitere Informationen zum Thema Stiftung steht Michael Görner gerne zur Verfügung:

michael.goerner@malteser.org

Älteste Hausnotruf-Kundin feierte 111. Geburtstag



Foto: Anke Buttchereit

Hildegard Lange und Jens Sander, Leiter Hausnotruf der Malteser Ostwestfalen-Lippe, haben sich zum gemütlichen Plausch auf dem Sofa niedergelassen.

NORDRHEIN-WESTFALEN. Als Hildegard Lange im Januar 1907 das Licht der Welt erblickte, machte sich niemand Gedanken über eine „Gro-Ko“ oder „Jamaika-Koalition“. Kaiser Wilhelm II. war Staatsoberhaupt und Deutschland eine konstitutionelle Monarchie.

Und so hatte Hildegard Lange auch viel zu erzählen, als Jens Sander, Leiter Hausnotruf der Malteser in Ostwestfalen-Lippe, Blumen und Geburtstagsgrüße überbrachte. Die rüstige Seniorin gestaltet mit unglaublichen 111 Jahren ihren Alltag noch selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden. Seit über 50 Jahren lebt sie in ihrer gemütlichen Wohnung. 1966, nach der Pensionierung ihres Mannes, konnten sie aus der damaligen DDR ausreisen und einen Neuanfang in Detmold wagen.

Hier fühlt sich Hildegard Lange auch heute noch ausgesprochen wohl. Eine hilfsbereite und aufmerksame Nachbarschaft unterstützt sie im Alltag. Gemeinsam werden Erledigungen und Einkäufe getätigt. Eigentlich

ist ihr das gar nicht so recht; sie müsse ja immer fragen, ob es passt und keine Umstände macht. „Meine Unterlagen für das Finanzamt mache ich aber immer noch selber fertig“, erzählt sie und tippt dafür auch mal eben eine Liste auf der Schreibmaschine. Darüber wundert sich nicht nur der Finanzbeamte. Auch ihr jüngster Sohn, immerhin auch schon 85, sagt liebevoll: „Mutti, du bist nicht von dieser Welt.“ Ihre anderen beiden Söhne sind leider bereits verstorben; ihre Pflegetochter wohnt im Harz. Doch durch die regelmäßigen Besuche von Sohn und Schwiegertochter sowie die sonntäglichen Anrufe der Enkel und Urenkel hält sie regen Kontakt zur Familie. Zum Geburtstag wird ihr der Rummel um ihre Person aber immer zu viel. Für ein paar Tage macht sie dann Urlaub in einem Pflegeheim. Danach ist sie aber stets froh, wieder zu Hause zu sein.

Seit vier Jahren ist Hildegard Lange beim Hausnotruf der Malteser angeschlossen. Einige Stürze, die unter anderem eine Hüftoperation nach sich zogen, machten für sie und ihre Angehörigen diesen Schritt notwendig. Daneben vertraut die gläubige Seniorin besonders ihrem Schutzengel, der sie bis in ihr hohes Alter begleitet. Ihr Glaube stärkt sie auch in den Momenten, wenn es gesundheitlich mal nicht so gut geht oder ihr die vielen Freunde und Wegbegleiter aus ihrem Leben fehlen, die nicht mehr da sind.

Jens Sander ist sich sicher: „Aus Frau Langes wachen Augen blitzt noch so viel positive Energie, dass sie ihren Alltag weiterhin mit viel Lebensfreude gestalten wird.“

Anke Buttchereit

Start ins neue Jahr mit zwei neuen Rettungswachen



Foto: Malteser Rems-Murr

Bereits in der ersten Einsatzwoche wurde der in Sulzbach stationierte Rettungswagen zu drei bis vier Einsätzen pro Tag gerufen.

BADEN-WÜRTTEMBERG. Pünktlich um 7.00 Uhr haben die Malteser am 1. Januar ihre beiden neuen Rettungswachen in Aulendorf und Sulzbach an der Murr in Betrieb genommen. In Aulendorf sind ein Rettungs- und ein Krankenwagen, in Sulzbach ein Rettungswagen stationiert. Beide Wachen sind vorerst immer werktags für zwölf Stunden von 7 bis 19 Uhr besetzt.

„Die beiden neuen Rettungswachen stellen eine wichtige Verbesserung der Notfallversorgung und zusätzliche Sicherheit für die Bevölkerung dar“, betont Landes- und Regionalgeschäftsführer Klaus Weber. „Wir freuen uns sehr, mit dieser Aufgabe betraut worden zu sein, und stehen der Bevölkerung im Land-

kreis Ravensburg und im Rems-Murr-Kreis nun auch gerne im Bereich Rettungsdienst als kompetenter und zuverlässiger Partner zur Verfügung“, so Weber. Die Vorhalte-Erweiterung der Notfallrettung in den beiden Landkreisen erfolgte auf der Grundlage von Gutachten, die deutlich machten, dass die gesetzlichen Hilfsfristen von zehn bis fünfzehn Minuten im nördlichen Rems-Murr-Kreis sowie in einigen Bereichen des Landkreises Ravensburg mit den bisher bestehenden Wachen teilweise nicht eingehalten werden konnten.

Auch in Heidelberg wurde der Rettungsdienst erweitert: Hier besetzen die Malteser seit 1. März 2018 das an einem Krankenhaus stationierte Notarzteinsetzfahrzeug. In Freudenstadt und Plochingen gingen bereits im vergangenen Jahr zwei modern ausgestattete und von den Maltesern sogar selbst gebaute Rettungswachen in Betrieb. Insgesamt sind die baden-württembergischen Malteser inzwischen mit 32 Rettungswachen in 21 Landkreisen für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger im Einsatz und bilden mit rund 70.000 jährlichen Einsätzen eine feste Säule der präklinischen Notfallversorgung im Land.

Petra Ipp-Zavazal

Feier in Altötting

25 Jahre Brotherhood of Blessed Gérard

BAYERN/THÜRINGEN. Am 28. Oktober 2017 jährte sich zum 25. Mal der Gründungstag der „Brotherhood of Blessed Gérard“, eines Werkes des Malteserordens in Südafrika. Aus diesem Anlass fand in Altötting eine Feier mit den deutschen und österreichischen Mitgliedern des Ordens statt. Den Festgottesdienst in St. Magdalena, einer ehemaligen Malteserkirche, feierten die Gäste zusammen mit dem Präsidenten der südafrikanischen Malteser und Mitbegründer der Bruderschaft, Pater Gerhard Lagleder OSB.



Foto: Dittler

Eine besondere Ehrung gab es im Rahmen der Feier für die Karlsbacher Malteser Brigitte und Fritz Draxinger für ihre langjährige Unterstützung der Malteser in Südafrika: Pater Gerhard Lagleder (r.) zeichnete das Ehepaar mit der Mitgliedermedaille der Brotherhood of Blessed Gérard aus.

Die nach dem Gründer des Ordens benannte Bruderschaft hat sich aus einem kleinen Verein zur heute größten Hilfsorganisation der katholischen Kirche in Südafrika mit zahlreichen Einrichtungen und Diensten entwickelt. Ihre Hilfsprojekte sind ein umfassendes und nachhaltiges Programm zur Selbsthilfe und werden durch großzügige Zuwendungen von vorwiegend deutschen und österreichischen Spendern ermöglicht. Auch Malteser aus allen bayerischen Diözesen unterstützen die Projekte in unterschiedlichster Form.

„Die spirituelle und finanzielle Unterstützung durch unsere Fördermitglieder und Spender, die all unsere Aktivitäten erst ermöglicht haben, und all die Freundschaft und das Wohlwollen so vieler Organisationen, Einrichtungen und Firmen, mit denen wir zusammengearbeitet haben: All das hat das Wunder geschehen lassen, dass wir in diesen 25 Jahren das Schicksal tausender armer, kranker, hilfsbedürftiger und verzweifelter Menschen in Zufriedenheit, Unabhängigkeit, Selbstversorgung, Gesundheit und Hoffnung wandeln konnten“, so Pater Gerhard.

Rosmarie Krenn

i 25 Jahre Hilfe in Zahlen

- 1.500 Aidspatienten wurden und werden behandelt, die Therapie dauert ein Leben lang.
- 2.100 mittellosen und verzweifelten Menschen wurde durch einen Hilfsfonds ein neuer Anfang ermöglicht.
- 3.300 Patienten wurden im Hospiz aufgenommen.
- 4.800 schwerkranke Menschen wurden mit ambulanten Krankenpflegeteams erreicht – manche Patienten brauchen die Fürsorge über Monate und Jahre.
- 2.600 Patienten wurden zu Hause im Sterben begleitet.

Spendenkonto des deutschen Fördervereins:
Bruderschaft des Seligen Gerhard e.V.
IBAN: DE37 7215 2070 0000 0120 21

i Alle Regionalteile sind als PDF verfügbar unter:
www.malteser-magazin.de

Netzwerk für lebensverkürzend erkrankte Kinder

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND. In Südhessen leben schätzungsweise 3.000 Familien, deren Kinder an einer lebensverkürzenden Erkrankung leiden. Etwa 400 lebensbedrohlich erkrankte Kinder kommen jährlich hinzu. Um betroffenen Familien zu Hause eine bestmögliche Versorgung und Unterstützung anbieten zu können, haben das KinderPalliativTeam Südhessen und die ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste der Region Südhessen einen gemeinsamen und trägerübergreifenden Kooperationsvereinbarung erarbeitet



– darunter der Malteser Kinderhospizdienst Main-Kinzig-Fulda, der Deutsche Kinderhospizverein e.V. mit seinen ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten in Hanau und Frankfurt, der Malteser Kinderhospiz- und Familienbegleitdienst Südhessen sowie der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Bärenherz in Wiesbaden. Diese Vereinbarung ist vor Kurzem im Rahmen des 3. Forums für pädiatrische Palliativ- und Hospizversorgung in Frankfurt unterzeichnet worden.

„Mit der Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung des Kindes ändert sich das Leben einer Familie von heute auf morgen“, wissen die Vertreter der ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste der Malteser. Schnell müssen funktionierende Strukturen aufgebaut werden, um die vielfältigen Herausforderungen meistern zu können: Krankenhausaufenthalte, Vereinbarkeit von Beruf und Betreuung des erkrankten Kindes, die Situation der Geschwister, aber auch die eigene Gesundheit sowie die Auswirkungen auf Ehe und Partnerschaft. Ambulante Kinderhospizdienste mit qualifizierten Begleiterinnen und Begleitern sind dann wichtige Bausteine in der Versorgungsstruktur. In Südhessen stehen nun durch die unterzeichnenden ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste rund 250 qualifizierte Ehrenamtliche für die Begleitung der Familien im Alltag bereit.

Stefanie Bode

Vetreter der Netzwerk-Partner mit (stehend v.l.) Dr. Andreas Böhmer, Vizeregierungspräsident Darmstadt, und Prof. Dr. Katharina Gerarts, Landesbeauftragte für Kinder- und Jugendrechte, bei der Vertragsunterzeichnung

#gehHeutenichtvorbei

Aktionswoche zum Welttag der Armen

NORD/OST. Zum ersten Welttag der Armen am 19. November riefen die Malteser in Berlin die Aktionswoche #gehHeutenichtvorbei ins Leben. Ziel war es, das Anliegen des Heiligen Vaters zu unterstützen, durch eine echte Begegnung mit den Armen der Haltung des Teilens Raum zu geben gegenüber einer Kultur des Überflusses. „Die Aktion sollte verdeutlichen, dass es dafür keine großen Veranstaltungen braucht, sondern dass das Handeln im Kleinen eines jeden gefragt ist“, so Diözesangeschäftsführer Henric Maes. „Die gegenseitige Begegnung mit einem Armen und ein persönliches Innehalten standen im Vordergrund.“

5.000 Aktionskarten wurden an öffentlichen Plätzen, in Kirchen sowie an Schulen verteilt. Darüber hinaus gab es sharepics für die Verwendung in den Sozialen Medien. Die Botschaft darauf lautete:

#gehHeutenichtvorbei

Armut hat viele Gesichter. Hast Du heute schon eines gesehen oder gesucht? Dein Lächeln, Deine Worte, Deine Taten verändern die Welt - und Dich und den Nächsten.



Foto: Malteser Berlin

Für diese Helfer der Notunterkunft für Geflüchtete und ihre wohnungslosen Gäste gilt ganz sicher: „Dein Lächeln verändert die Welt – und Dich und den Nächsten.“

Eine besonders eindrucksvolle Begegnung organisierten die Mitarbeiter und Geflüchteten der Notunterkunft in Berlin Neukölln. Sie luden Wohnungslose auf der Straße ein zu einem gemeinsamen Essen. Außerdem konnten die Gäste duschen und erhielten neue Kleidung. Andreas Adel, stellvertretender Einrichtungsleiter: „Alle Menschen, die zu uns kamen, waren glücklich über die Hilfe. Sie verließen uns nach ein paar Stunden der Gemütlichkeit mit den Worten: ‚Jetzt weiß ich, wer die Malteser sind. Sie sind gute Menschen.‘“

Auch im Erzbistum Berlin stieß #gehHeutenichtvorbei auf breite Resonanz und wurde von dort auf unterschiedlichen Kommunikationskanälen sowie in den Kirchen von vielen Pfarrern verbreitet.

Charlotte Rybak



Seminarangebote der Malteser Akademie

April 2018		
Veranstaltung	Datum	Ort
Seminar zur Führungskompetenz in 2 Teilen	09.-13.04.18 20.-24.08.18	Kardinal Schulte Haus, Bergisch Gladbach *
Führen in Konfliktsituationen. Konfliktmanagement für hauptamtliche Führungskräfte	11.-12.04.18	Kloster Bad Wimpfen
Familien- und lebensphasen bewusst führen. Personalpolitik gestalten und nutzen	24.04.2018	*
Führen in Veränderungen. Change Management für hauptamtliche Führungskräfte	26.-27.04.18	*
Wertschätzend führen. Basistraining für ehrenamtliche Führungskräfte	27.-29.04.18	*
Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten - Grundkurs in 3 Teilen	30.04.-3.05.18 02.-05.07.18 27.-30.08.18	*

Mai 2018		
Veranstaltung	Datum	Ort
Auf die Bühne, fertig los... Schlagfertiges Auftreten und Präsentieren.	03.-04.05.18	*
Wirksam kommunizieren. Kommunikationstraining für hauptamtliche Fach- und Führungskräfte	03.-04.05.18	*
Social Media für Administratoren. Kompaktworkshop – von Facebook bis Twitter & Co	05.05.18 (Samstag)	*
Prävention/Intervention für Führungskräfte	14.-15.05.18	*
MS Excel Grundlagen	15.-16.05.18	IAL Engelskirchen
Gesundheit fördern am Arbeitsplatz für Führungskräfte	15.-16.05.18	*
"Wer sind die Malteser?" Einführung für neue Mitarbeiter	22.-24.05.18	*
Basistraining Visualisierung	28.05.2018	*
Malteser Sein ist mehr. Christliche Identität der Malteser	29.-30.05.18	*

Das gesamte Seminarprogramm sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und vollständig und direkt mit Online-Anmeldung: **www.malteser-akademie.de**.

Für individuelle Beratung einfach telefonisch Kontakt aufnehmen unter **02263-9230-0**.

Juni 2018		
Veranstaltung	Datum	Ort
Praxisseminar Controlling	05.-06.06.18	*
Schwierige Mitarbeiter führen	05.-06.06.18	*
Ausbildung zur Tanzleiterin/zum Tanzleiter für Tanzen im Sitzen. Baustein 1 Grundlehrgang	08.-09.06.18	*
Praxiswerkstatt – Arbeit mit trauernden Kindern/Jugendlichen	08.-09.06.18	*
Projektmanagement kompakt. Projekte erfolgreich umsetzen	11.-12.06.18	*
Gemeinnützigkeitsrecht und Ertragssteuern. Grundlagen-seminar Fachqualifizierung Steuerrecht Modul 1	11.06.2018	*
"Wer sind die Malteser?" Einführung für neue Mitarbeiter	12.-14.06.18	*
Umsatzsteuerrecht. Fachqualifizierung Steuerrecht Modul 2	12.06.2018	*
Souverän Entscheidungen treffen	14.06.2018	*
Betriebswirtschaft kompakt	14.-15.06.18	*
Talente entdecken. Ehrenamtliche fördern.	15.-17.06.18	*
Senioren und pflegende Angehörige gut beraten	20.-21.06.18	*
Talente entdecken, Mitarbeiter entwickeln. Die Führungskraft als Personalentwickler	26.-27.06.18	*
Einstellungsgespräche sicher führen	27.06.2018	*
Ruhe in Person statt Hamster im Rad. Selbstmanagement.	28.-29.06.18	*
Soziale Dienste weiter entwickeln und voranbringen – Aufbaukurs	29.06.-01.07.18	*

*Veranstaltungsort dieser Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven

Historische Ausstellung Melitensia in Paderborn

Historische Münzen des Malteserordens aus dem Mittelalter; alte Regelwerke, die vom Zusammenleben des Ordens seit der frühen Neuzeit künden; Ansichten und Stiche aus Valetta, Rhodos, Malta, Gozo und Comino – teilweise aus dem 17. Jahrhundert: Diese und weitere einzigartige Exponate können ab dem 14. April in Paderborn besichtigt werden. Die Dauerausstellung des Fördervereins Melitensia e.V. präsentiert in den Räumen der Malteser Stadtgliederung 700 Jahre Geschichte des Malteserordens. Anfahrt: Karl-Schurz-Straße 30, 33098 Paderborn. Kostenfreie Führungen nach Vereinbarung.

Kontakt: franz-anton.becker@malteser-paderborn.de; Tel.: 0151/10723348.



Foto: Frank Kaiser

Johannes Reschke (l.), geschäftsführender Vorsitzender von Melitensia e.V., und Geschäftsführer Franz Anton Becker mit Schätzen aus der Geschichte des Malteserordens

Malteser Momente – im Münchner Kirchenradio



Münchner
Kirchenradio
Sankt Michaelsbund

Einmal im Monat sind die Malteser mit einer knapp 30-minütigen Sendung im Münchner Kirchenradio präsent. Gut zehn Beiträge sind bereits online in der Mediathek rund um die Uhr zu hören: http://bit.ly/malteser_momente.

Live ist das Münchner Kirchenradio im Digitalradio DAB+ im Großraum München und überall als Webradio auf www.munchechner-kirchenradio.de zu hören.

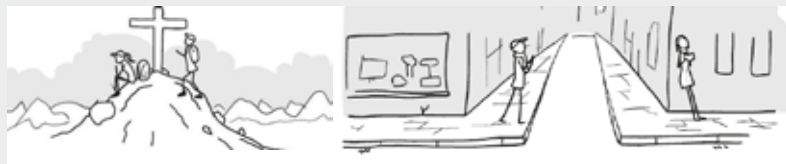
Einladung zum
Malteser Gottesdienst
in St. Lamberti
Donnerstag, 10. Mai um 18:30 Uhr



Foto: Kai Vogelmann

Einsatzbereit: die Malteser für den Katholikentag in Münster

Straßenexerzitien, Wanderexerzitien und mehr



Zu einer Reihe neuer Formate lädt das Geistliche Zentrum der Malteser in seinem aktuellen Jahresprogramm ein:

- Gott an den unterschiedlichsten Orten einer Großstadt zu suchen ist das Anliegen von Straßenexerzitien in Berlin (6.-9.6.2018).
- Wanderexerzitien durch die wunderschöne Berglandschaft Osttirols wollen dem Schöpfer in seiner Schöpfung begegnen (3.-8.9.2018).
- Der Bibelkurs im Kloster Bad Wimpfen möchte in vier Tagen mit den wichtigsten Themen und Personen des „Buchs der Bücher“ bekannt machen (4.-10.10.2018).
- Und eine Seminarreihe „Glauben im Alltag“ fragt, wie wir unser Leben und unseren Beruf aus unserer Beziehung zu Gott heraus gestalten können (30.5., 5.9. und 5.12.2018)

Weitere Informationen und Anmeldung:
geistlicheszentrum@malteser.org

„Family planning today and tomorrow“

Zu einem internationalen Kongress rund um das Thema Natürliche Familienplanung am 27. und 28. April 2018 in Köln lädt die Malteser Arbeitsgruppe NFP ein. Aktuelle medizinische Erkenntnisse, technische Entwicklungen wie Fertilitäts-Apps, Kurzbeiträge zur Erfahrung im Feld und vertiefende Workshops stehen auf dem Programm. Erwartet werden Referenten und Teilnehmer unter anderem aus Belgien, China, Estland, Litauen, Niederlande, Portugal, Österreich, Schweiz, Slowenien, Tschechien, Weißrussland, UK und USA. Deshalb ist auch an beiden Tagen Simultanübersetzung Deutsch/Englisch vorgesehen. Informationen zum Programm und zur Anmeldung findet sich auf www.sensiplan.de.



Herzlich willkommen zum Katholikentag in Münster!

Während des 101. Deutschen Katholikentages (DKT) vom 9. bis 13. Mai 2018 in Münster werden die Malteser neben der sanitätsdienstlichen Betreuung der vielen Veranstaltungen den Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen und erneut die Betreuung von Teilnehmerunterkünften übernehmen. Als eigenständigen Einsatz wird die Malteser Jugend den DKT im Bereich Teilnehmerservice unterstützen. Die Anzahl der Veranstaltungsorte und der damit absehbare Einsatzzumfang machen es erforderlich, dass die Malteser diesen DKT-Einsatz wieder als Gesamtverband durchführen und als Herausforderung an ihre Leistungsfähigkeit als katholische Hilfsorganisation betrachten. Die Planung und Durchführung des Einsatzes erfolgen unter Leitung des Generalsekretariats und der Diözese Münster. Übrigens: Vor 65 Jahren wurde der Malteser Hilfsdienst e.V. in Münster gegründet!

Sanitätsdienst in Medjugorje

Die Pfarrei St. Jakobus in Medjugorje hat die Malteser gebeten, auch in diesem Jahr wieder den Sanitätsdienst für die Pilgerinnen und Pilger sowie für die einheimische Bevölkerung zu übernehmen. Medjugorje liegt in Bosnien und Herzegowina und ist ein nicht anerkannter Wallfahrtsort und Ort des Gebets. Der Einsatz beginnt an Palmsonntag und endet am 31. Oktober 2018. Der Dienst wird in zwei Schichten in der Ambulanz Donum Dei durchgeführt. Aufgabe ist die Versorgung von verletzten und erkrankten Personen und der Transport in die Ambulanz. Dort erfolgt die ärztliche Versorgung. Evtl. ist der Weitertransport in das Krankenhaus nach Citluk durchzuführen.



Foto: Giese
Eine Malteser Sanitätstreife in Medjugorje im Einsatz

Im letzten Jahr haben 56 Helferinnen und Helfer aus Deutschland, Frankreich, Polen, Ungarn und Kroatien Dienst in Medjugorje geleistet und die einheimischen Kräfte unterstützt – etwa bei der Patientenaufnahme. Sanitätsdienst rund um die Kirche und die Begleitung von Kreuzwegen und anderen Veranstaltungen gehören ebenfalls zum Aufgabengebiet. Interessierte mit einer Ausbildung mindestens zum Rettungshelfer/Einsatzsanitäter sind eingeladen, für 14 Tage in einem Zweierteam die Ärzte und Krankenschwestern zu unterstützen. Weitere Informationen und Angaben zu den noch freien Plätzen sind unter www.malteser-sanitaetsdienst-medjugorje.de oder bei ulrich.mathey@malteser.org erhältlich.

Trauer um Richard-Franz Freiherr von Bechtolsheim



Foto: Christina Gold

Baron Bechtolsheim als Teilnehmer und Bannerträger auf der Romwallfahrt 2012

Die Malteser in der Diözese Würzburg trauern um ihren Gründungsvater, den ehemaligen Diözesanleiter Richard-Franz Freiherr von Bechtolsheim, der über 40 Jahre hinweg, von 1962 bis 2002, die ehrenamtlichen Aktivitäten in der Diözese mit viel Elan und Herzenswärme prägte. Bechtolsheim förderte unter anderem die Gründung der Malteser Jugend (1980) und der Malteser Hospizarbeit (1991) und ab 1992 den Aufbau der Malteser Sozialküche in St. Petersburg. Trotz seiner beruflichen Belastung hatte der studierte Volkswirt und Landwirt in seiner aktiven Zeit immer ein offenes Ohr für die ehren- und hauptamtlichen Malteser. Auch nach seiner Amtszeit freute er sich über jede Begegnung mit „seiner Malteserfamilie“. Dadurch war er bei allen Maltesern in der Diözese und darüber hinaus geschätzt und beliebt und entwickelte sich zum „Diözesanleiter der Herzen“.

i Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- 07.04.2018: Erzdiözese Köln
- 14.04.2018: Erzdiözese Hamburg
- 14.04.2018: Diözese Regensburg
- 23.06.2018: Erzdiözese München und Freising
- 25./26.08.2018: Diözese Hildesheim (mit Helfer- und Familienfest)
- 01.09.2018: Erzdiözese Berlin
- 01.09.2018: Offizialatsbezirk Oldenburg
- 08.09.2018: Diözese Münster

Peter Limbourg tritt als Vizepräsident zurück

Peter Limbourg, Intendant der Deutschen Welle und im Ehrenamt Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes, stellt sein Amt bei den Maltesern aus persönlichen Gründen zur Verfügung. Daher steht auf der Bundesversammlung am 16. Juni auch die Wahl eines neuen Vizepräsidenten an.



Foto: Wolf Lux

Peter Limbourg an.

„Wir tun alles, um das menschliche Leid zu lindern“

Nach gewaltsamen Auseinandersetzungen in Myanmar flohen seit dem 25. August 2017 rund 655.500 Menschen in die Küstenstadt Cox's Bazar in Bangladesch. Die meisten Menschen hatten nichts weiter dabei als die Kleidung, die sie am Körper trugen. Sie wurden in provisorischen Zeltlagern untergebracht, die sich in kürzester Zeit zu einem einzigen „Megacamp“ entwickelten. Der Bedarf an Hilfe ist immens: Die Camps sind überfüllt, das Gesundheitssystem ist völlig überlastet. Hinzu kommt, dass viele Gebiete sehr schwer zu erreichen sind und es immer wieder zu Überschwemmungen kommt.

Yvonne Dunton ist für Malteser International in Bangladesch und gibt einen Einblick in das Leben der Menschen dort. Die Schweizerin ist 54 Jahre alt und wurde von Malteser International nach Cox's Bazar entsendet, um das Malteser Projekt zu betreuen.

Malteser Magazin: Frau Dunton, wie ist die Situation der Flüchtlinge in Bangladesch?

Yvonne Dunton: Viele haben auf der Flucht fast alles verloren und Schreckliches erlebt. Das erzählen uns die Menschen, die zu uns kommen, und das sehen wir auch an den Verletzungen, die die Mitarbeiter in den Krankenhäusern behandeln müssen. Es gibt zum Beispiel Verletzte mit Schusswunden und Verbrennungen. Ich habe etwa Mamtaz Begum Tulatoli kennengelernt. Sie hat am ganzen Körper schwere Verbrennungen und wurde in unserer Gesundheitsstation behandelt. In Myanmar hat sie bei einem Überfall ihren Mann und vier Kinder verloren. Ihre Tochter wurde schwer verletzt, ihr Haus angezündet. Die beiden konnten sich in letzter Sekunde in Sicherheit bringen und kamen Tage später mit nichts hier an. Ihre Brandwunden verheilen langsam, aber sie ist schwer traumatisiert.



Foto: Noor Ahmed Gelal/Malteser International
Viele sind aus Myanmar mit Verletzungen – inneren wie äußeren – nach Bangladesch gekommen.

MM: Was brauchen die Flüchtlinge am dringendsten?

Dunton: Buchstäblich alles. Zahlreiche Säuglinge und Kleinkinder sind unterernährt und benötigen dringend Zusatznahrung. Dort, wo viele Menschen auf so engem Raum und unter schlechten hygienischen Bedingungen zusammenleben, besteht immer die Gefahr, dass Epidemien ausbrechen. Dieses Problem muss dringend angegangen werden.



Yvonne Dunton im Malteser Projekt

MM: Können Sie uns mehr über die Unterstützung von Malteser International in den Camps sagen?

Dunton: Wir von Malteser International haben uns mit Gonoshasthaya Kendra, einer erfahrenen lokalen Nichtregierungsorganisation im Gesundheitsbereich, zusammengeschlossen. Mit unserer technischen und finanziellen Unterstützung hat unser lokaler Partner innerhalb kürzester Zeit zwei Gesundheitsstationen im Megacamp eingerichtet. Diese sind sechs Tage in der Woche geöffnet und versorgen über 100 Patienten am Tag. Für die Menschen im Camp ist die Behandlung kostenlos. Außerdem erhalten hier auch Schwangere, ältere Menschen und unterernährte Kleinkinder gehaltvolle Spezialnahrung. Viele von ihnen sind von den Strapazen der Flucht gezeichnet und unterernährt.

MM: Wie erleben Sie persönlich die Situation vor Ort?

Dunton: Die meisten Flüchtlinge kämpfen darum, ihr Leben neu zu beginnen. Ich merke ihnen an, dass sie langsam damit beginnen, sich hier einzurichten und wieder Mut zu fassen. Ihr Lächeln zu sehen ist eine große Freude für mich und gibt mir Kraft.

Die Fragen stellte Katharina Kiecol.



#weilfastenzählt

Während der Fastenzeit ruft Malteser International zu Spenden für die Menschen im Flüchtlingscamp in Bangladesch auf. Dort versorgt Malteser International mit einem lokalen Partner rund 20.000 Flüchtlinge aus Myanmar in zwei Gesundheitsstationen und behandelt mangelernährte Kinder, Mütter und alte Menschen mit Zusatznahrung. Darüber hinaus bieten die Mitarbeiter den Menschen im Camp Hygieneschulungen und psychosoziale Beratung an.



Selig, die
FRIEDEN
stiften,
denn sie werden
KINDER GOTTES heißen.
Mt 5,9

Das Jahresthema

Berlin 1988. Ich stehe vor der Mauer, die Deutschland von Deutschland trennt, und fühle mich klein. Vorne ist sie voll mit Graffiti. Auf der Rückseite vermutlich nicht. Doch die kann ich nicht sehen. Dort darf ich nicht hin. Da sind die anderen.

Das Motiv des Jahresthemas prägt auch eine Mauer. Und darauf ist auch ein Graffiti. FRIEDEN ist dort mit großen Lettern geschrieben. So ähnlich hätte das auch in Berlin stehen können, denn kaum eine Sehnsucht der Menschen ist so groß wie die nach Frieden; kaum eine Sehnsucht eint die Menschen so sehr wie diese, über alle Grenzen hinweg.

Das Graffiti wird in einen neuen Kontext gestellt, in den Kontext der Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu. Jesus nennt die (glück-)selig, die Frieden stiften. Doch was heißt das eigentlich im Kern, Frieden zu stiften? Um im Bild zu bleiben: Frieden stiften heißt, Mauern niederzureißen. Da sind zunächst mal die Mauern, die mich von meinem Gegenüber trennen, Mauern meiner Sympathien oder Antipathien, meiner Vorlieben und Vorurteile gegenüber Menschen, die anders sind als ich und doch die gleiche Würde haben.

Die Erfahrung zeigt, dass es Mauern gibt, die noch fester stehen: Die Mauern, die mich von mir selber trennen. Habe ich den Mut, die eigene Wirklichkeit unverstellt anzusehen? Den Blick vor meinen Stärken und meinen

Abgründen nicht zu verschließen? Vor meinen Fehlern nicht wegzulaufen und meine Potentiale auszuschöpfen, ohne narzisstisch zu werden?

Schließlich stehen da noch Mauern zwischen mir und Gott. Mauern der Gleichgültigkeit oder des Stolzes, Mauern der Unwissenheit oder Bequemlichkeit. Es geht darum, mich aufzumachen und zu entdecken, was es heißt, dass ich wirklich in seiner Gegenwart lebe; dass ich nicht aus mir selbst heraus bin, sondern von Gott gewollt und jede Sekunde im Leben gehalten bin.

Frieden zu stiften ist Arbeit und erfordert Mut

Von dort her, von Gott her, bekommt alles eine größere Tiefe und Möglichkeit: Wer sich von Gott angenommen weiß, der kann unverstellt auf sich blicken und zum Frieden mit der eigenen Wirklichkeit kommen; und der kann „den anderen“ erkennen als den, der er ist: Ebenbild Gottes wie ich.

Frieden zu stiften ist Arbeit und erfordert Mut. Friedensstifter sind Helden, denn sie reißen Mauern nieder. Sie sind Entdecker, denn sie erkunden das Land hinter den Mauern. Dann lernen sie sehen. Dann kommen sie hin – zum anderen, damit er nicht einfach mehr der andere ist, zu sich, weil sie den Mut zur eigenen Wirklichkeit haben und zu Gott, in dessen Gegenwart sie dazu die Kraft finden.

Marc Möres



Foto: Tim Tegetmeyer

Für die Malteser Schulsanitätsdienste wird es in Kürze neue, zentral entwickelte Module für Fortbildungen geben.

Neue Module für die Fortbildung im Schulsanitätsdienst

In Kürze ist es so weit: Dann wird es neue Module für die Fortbildung von Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern geben. Verantwortlich dafür zeichnet die am Referat Schulsanitätsdienst (SSD) angesiedelte Arbeitsgruppe Ausbildung, ein Team von Praktikern, erfahrenen Ausbildern, Dozenten und SSD-Leitern. „Die neuen Module bauen auf der Grundausbildung auf und sollen den Schülern neues Fachwissen näherbringen“, so Marcel Bill vom Referat Schulsanitätsdienst. „Sie sollen ein Angebot für alle Malteser Schulsanitäter sein, die sich freiwillig fort- und weiterbilden möchten, um ihr Wissen aufzufrischen und zu vertiefen“, ergänzt seine Kollegin Kathrin Hellwig.

Aktuell sind Module zu den Themen „Airway Management im Schulsanitätsdienst“, „Diabetes“ sowie „Notfälle Herz-Kreislauf-System“ in

der Endredaktion. Weitere Fortbildungen befinden sich ebenfalls schon in der Entwicklungsphase. Die neuen, zentral erarbeiteten Module verstehen sich dabei als zusätzliches Angebot – „selbstverständlich können in den einzelnen Schulsanitätsdiensten auch weiterhin selbst entwickelte Fortbildungen durchgeführt werden“, so Marcel Bill. Wesentlich sei es, den Schülern Gelegenheit zu geben, ihre individuellen Kenntnisse im Helfen weiter auszubauen – „dadurch soll allen, die daran Interesse haben, auch der Übergang in den Malteser Hilfsdienst im Sinne eines erfolgreichen Brückenschlags erleichtert werden.“ Ab dem zweiten Quartal 2018 werden die ersten neuen Fortbildungen zur Verfügung stehen. Dann gibt es auch detaillierte Informationen zu Curricula und Materialien in SharePoint auf den Seiten des Malteser Schulsanitätsdienstes.

Georg Wiest

startsocial vergibt Beratungsstipendium an die Malteser



Unter dem Motto „Hilfe für Helfer“ vergibt startsocial jährlich 100 Beratungsstipendien und sieben Geldpreise von insgesamt 35.000 Euro an herausragende soziale Initiativen in ganz Deutschland. Von unabhängigen Juroren aus rund 300 Bewerbern ausgewählt wurden auch die Malteser in Bonn für eines der Beratungsstipendien im 14. startsocial-Wettbewerb. Sie erhielten ein viermonatiges Coaching mit erfahrenen Fach- und Führungskräften sowie vielfältige Netzwerk- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Jeweils im Tandem begleiteten Coaches die geförderten Initiativen von Anfang November 2017 bis Ende Februar 2018 bei der Verwirklichung oder Weiterentwicklung ihrer Projekte. Die Malteser in Bonn haben sich mit dem Aufbau eines Be-

suchs- und Begleitdienstes beworben. „Die Teilnahme lohnt sich in jedem Fall,“ erklärt Michaela Midderhoff von den Maltesern der Bundesstadt: „Selbst wer nicht für den Wettbewerb ausgewählt wird, erhält drei verschiedene Juryfeedbacks zum Projekt, die sehr hilfreich sind, und die Teilnehmer haben außerdem nach dem Wettbewerb als Alumni weiterhin die Möglichkeit, an zahlreichen Vorträgen und Veranstaltungen teilzunehmen.“ Nun heißt es erst einmal den Bonner Kollegen die Daumen zu drücken, dass sie als eines der überzeugendsten 25 Stipendiatenprojekte im Sommer zur Bundespreisverleihung nach Berlin eingeladen werden. Und wer den nächsten startsocial-Wettbewerbsstart nicht verpassen möchte, kann sich unter www.startsocial.de registrieren. Die Ausschreibung beginnt am 2. Mai 2018.



Foto: André Berger

„Heilfasten & Naturheilkunde stoppten meine Migräne-Attacken“

„Mit der Naturheilkunde können wir ergänzend ganz viele Co-Faktoren wie Stoffwechselstörungen, hormonelle Schwankungen und muskuläre Dysfunktionen angehen, die den chronischen Kopfschmerz erheblich befördern“, weiß Dr. med. Rainer Matejka, der Ärztliche Leiter der Malteser Klinik von Weckbecker (r.).

Vor zehn Jahren trat bei Sabine Alt zum erste Mal der Halbseiten-Kopfschmerz auf. In letzter Zeit drohte die 38-Jährige in eine Schmerztabletten-Abhängigkeit zu rutschen. Dann entdeckte die Frau aus Bochum im Internet die Malteser Klinik von Weckbecker.

Störung. Die Beschwerden kamen immer zum unpassendsten Zeitpunkt: Mal hatte sich Sabine Alt auf eine Verabredung gefreut. Dann trat der dumpf-pochende Schmerz, der sich meist nur über die rechte Schädelhälfte ausbreitete, genau am Freitagnachmittag auf. Die blonde Frau wusste, was das bedeutet: Migräne! Wieder ein Wochenende mit Eimer am Bett!

Pulsierend. Der quälende Halbseiten-Kopfschmerz schlich sich spät ins Leben der 38-Jährigen. „Das erste Mal trat das dumpfe Pochen 2007 bei mir auf“, erinnert sich die Frau. Begleitet wurden die dumpfen Beschwerden, die sich anfühlten, als würden sie direkt aus der Augenhöhle entspringen, von Übelkeit, Lichtscheu und Geräuschempfindlichkeit. Sabine Alt war quasi gezwungen, umgehend zu Bett zu gehen. „Anfangs gelang es mir, die Schmerzen wegzuschlafen, doch bereits nach dem dritten, vierten Mal griff ich entnervt zur Kopfschmerz-Tablette. Fast fünf Jahr dokterte ich allein herum. Dann wandte ich mich an den Hausarzt.“

Diagnose. Nach Auswertung des Kopfschmerz-Fragebogens gehörte Sabine Alt zur Gruppe der etwa fünfeinhalb Millionen Frauen hierzulande, die regelmäßig unter Migräne leiden. Besonders betroffen sind Frauen zwischen dem 25. und 45. Lebensjahr.

Ursache. Eine besondere Rolle bei der Migräne scheint der Botenstoff Serotonin zu spielen. Er beeinflusst die Weit- und Engstellung der Gefäße und das Schmerzempfinden. Da Sabine Alt nicht länger spezielle Schmerztabletten, Triptane, einnehmen wollte, googelte sie nach Alternativen – und stieß auf die Malteser Klinik von Weckbecker. „Ich bekam glücklicherweise eine stationäre Reha genehmigt und war gespannt auf das Heilfasten“, erzählt Frau Alt.

Fasten. Das ärztlich geleitete Fasten in der Fachklinik für Naturheilverfahren ist dabei viel mehr, als nur das Essen wegzulassen.

„Es geht darum, den gesamten Menschen zu entlasten“, erklärt Chefarzt Dr. Rainer Matejka. „Bei Migräne steht schulmedizinisch vor allem das Gehirn im Fokus. Mit der Naturheilkunde können wir ergänzend ganz viele Co-Faktoren wie Stoffwechselstörungen, hormonelle Schwankungen, muskuläre Dysfunktionen angehen, die den chronischen Kopfschmerz erheblich befördern.“

Eine Last fällt ab. In den ersten Tagen kann es noch zur sogenannten „Erstverschlimmerung“ kommen. Der Schmerzmittelentzug und die gesteigerten Ausscheidungsvorgänge führen zunächst zu vermehrtem Kopfschmerz. Physiotherapeutische Verfahren, zum Beispiel Lymphdrainage im Kopfbereich sowie Kneipp-Anwendungen, beschleunigen die Ausscheidungsvorgänge und helfen, diese Beschwerden schnell verschwinden zu lassen. Hinzu kam bei Sabine Alt die Osteopathie: Gezielte therapeutische Griffe widmeten sich migränefördernden Problemen in Bindegewebe, Muskeln und Gelenken. „Nach der ersten Woche konnte ich regelrecht spüren, wie eine Last von mir abfiel“, strahlt Sabine Alt. „Der Körper wurde warm. Alles in mir begann zu arbeiten.“

Wieder Alltag. Auch nach der Rückkehr in den Alltag behielt Sabine Alt Sport und Ernährungstipps aus der Klinik bei. „Es war unglaublich, fast ein Vierteljahr war ich komplett migränefrei. Natürlich bin ich nicht geheilt. Aber ich habe die Migräne im Griff – und nicht umgekehrt sie mich“, resümiert sie.

Christoph Hartmann



Mehr zur Malteser Klinik von Weckbecker:
www.weckbecker.com

„Die Kollegen merken, dass sich was bewegt“

Die Rettungswache Saarbrücken hat sich in der Mitarbeiterbefragung 2016 besonders verbessert. Wachleiter Stefan Schmedes sagt dem Malteser Magazin warum.

Malteser Magazin: Wie schaffen Sie es, dass seit der ersten Befragung 2012 fast alle Mitarbeiter teilnehmen?

Stefan Schmedes: Wir werben viel, machen Wahlpartys mit Würstchen und Bier. Viel wichtiger aber ist: Die Kollegen wissen inzwischen, dass wir Ergebnisse ernst nehmen und Defizite auch anpacken.

MM: Ihre Rettungswache hat 2016 bei allen Kernthemen einen großen Sprung gemacht...

Schmedes: Wir haben uns zusammengesetzt: Was läuft gut? Wo sind Baustellen? Was ist zu tun? Wegen der Befragungen haben wir schon gestrichen und einen neuen Boden verlegt, Teamevents und die Gesundheitsförderung organisiert. Solche sichtbaren Veränderungen sind längst nicht alles, aber sie sind ein deutliches Signal.

MM: Gerade mit der Führung sind die Mitarbeiter nun deutlich zufriedener. Sind Sie offen, wenn es Kritik gibt?

Schmedes: 2012 musste ich schon schlucken. Einige hielten mich für „mürrisch und nicht anzutreffen“. Also habe ich mich und die Kollegen gefragt, was anders laufen muss. Heute haben wir eine monatliche Dienstbesprechung, in der ich über die Lage und Leistungszahlen berichte und Denkanstöße bekomme. Ich habe zusätzliche Bürozeiten eingerichtet, auch wenn ich dadurch weniger auf dem Wagen bin. Das erkennen die Kollegen an.

MM: Steigt mit guten Befragungsergebnissen auch die Mitarbeiterzufriedenheit?

Schmedes: Zumindest bewegen wir uns in die richtige Richtung. Für Zufriedenheit muss man laufend arbeiten. Wenn jemand mal nicht zufrieden ist, bin ich ansprechbar. Wir sind mittlerweile über 30 Kollegen. Das macht es nicht leichter, das Team zu führen – und die Mitarbeiterbefragung umso wichtiger!

Interview: Oliver Pennings



Foto: Malteser

Stefan Schmedes: „Für Zufriedenheit muss man laufend arbeiten.“

Malteser Logistikzentrum in Kerpen

Das Malteser Logistikzentrum, Ende 2015 am Standort Kerpen eröffnet, beliefert die Malteser Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen und eine Reihe weiterer Klinikvertragskunden mit medizinischem Sachbedarf. Da liegt der Gedanke nahe, auch anderen Bereichen des Malteserverbunds, wie etwa den Rettungswachen, die Vorteile der zentralen Versorgung anzubieten. Vor etwas mehr als einem Jahr startete – zunächst im Rahmen eines Pilotprojekts in der Region Nordost – die Belieferung von Malteser Rettungswachen. Bestellung über einen Webshop, Lieferservice im Zeitfenster von maximal 48 Stunden und der Einbezug eines Kooperationspartners aus dem Fachhandel, um auch rettungsdienstspezifische Produkte zuverlässig liefern zu können, gehören zu den wesentlichen Rahmenbedingungen.

„Wir bieten unseren Kunden ein sehr attraktives Preisniveau und einen kompetenten Service. Mit der aktuellen Entwicklung sind wir sehr zufrieden, denn es haben sich bereits 70 Malteser Wachen angeschlossen“, sagt Joachim Bähner, Leiter des Malteser Logistikzentrums. Die Versorgung aus Kerpen hat den Kunden bereits spürbare Einspareffekte gebracht. „Mit den



Foto: Malteser Logistikzentrum

Joachim Bähner, Leiter des Logistikzentrums (l.) und Dominik Metze, Fachberater Rettungsdienste, vor der Deutschlandkarte mit den versorgten Standorten.

Konditionen des Logistikzentrums liegen wir im Schnitt 22 Prozent unter dem Preisniveau unseres bisherigen Lieferanten und können auf ein Jahr hochgerechnet 5.000 Euro sparen“, sagt Björn Konrad, Leiter der Wache in Gräfelting, Kunde seit 1. Februar 2018.

Dominik Metze



Für Service und Beratung der Rettungswachen sorgt im Logistikzentrum Dominik Metze als Fachberater Rettungsdienste. Die Anbindung von Neukunden organisiert er in Abstimmung mit der Wache im direkten Dialog, auf Wunsch auch vor Ort. Bei Interesse an einer Versorgung aus Kerpen steht Dominik Metze gerne telefonisch: 02237-5629208 oder per E-Mail: dominik.metze@malteser.org zur Verfügung.

„Jedes Kind soll bestmögliche Chancen bekommen“

*Eleonore Jansen engagiert sich als
Großspenderin für das Familienzentrum MANNA*

Kinder liegen Eleonore Jansen am Herzen. Ihr Lachen, ihre Lebensfreude und ihr Lerneifer halten sie jung. Die pensionierte Lehrerin setzt sich bis heute für Mädchen und Jungen ein, die besondere Förderung brauchen. Mit großzügigen Spenden unterstützt sie das Malteser Familienzentrum MANNA in Berlin.

An jedem Schultag stürmen ab 13 Uhr bis zu 70 Grundschüler aus dem Stadtteil Gropiusstadt ins MANNA. Erst einmal toben! Anschließend decken sie die Tische für das gemeinsame gesunde Mittagessen. Nachmittags stehen Lesen üben, basteln, Sport oder ein Ausflug in den



Foto: Wolf Lux

Hier ist jede Spende richtig: Im Berliner Familienzentrum MANNA der Malteser betreuen ehren- und hauptamtliche Fachkräfte Kinder, deren Eltern sich nicht um sie kümmern können.

i Ihre Ansprechpartnerin für Großspenden und Nachlässe:



Foto: Malteser

Monika Willich

Malteser Hilfsdienst e.V., Zentrale

Erna-Scheffler-Str. 2, 51103 Köln

Tel.: 0221/9822-2307

eMail: Monika.Willich@malteser.org

Web: www.malteser.de/spenden-helfen.html

MANNA Schrebergarten auf dem Programm. Mehrere Pädagogen widmen sich jedem einzelnen Kind aufmerksam und kompetent.

Eleonore Jansen, langjährige Unterstützerin, hat sogar ihren Nachlass den Maltesern gewidmet. Bei einem Besuch in Berlin 2017 lernte sie das MANNA kennen. Begeistert berichtet sie: „Hier wird jeder Euro gebraucht. Mit meinen Spenden trage ich dazu bei, dauerhaft das Mittagessen und das Gartenprojekt zu finanzieren.“

Der Buchtipp: Ja, aber die Kreuzzüge ...



Die Kreuzzüge, die Inquisition, die Hexenverbrennungen ... – es gibt Themen in der Geschichte der Christenheit, die bis heute Schatten werfen. Wer hier im Gespräch nicht in die Defensive geraten, sondern klischeebehafteten Vorhaltungen mit Argumenten begegnen möchte, der findet in Tommy Ballestrems Buch eine vorzügliche Anregung.

Seine kurzgefasste Geschichte des christlichen Abendlandes blendet dunkle Stellen nicht aus. Auf die Frage, wie „sich so viel Unrecht in die Geschichte des Christentums einschleichen“ konnte, findet er überzeugende Antworten: Nicht der christliche Glaube ist Ursache für manchen historischen Irrweg, sondern individuelle wie kollektive Fehldeutungen der Evangelien sowie die Instrumentalisierung des Glaubens für politische Zwecke oder persönlichen Vorteil. „Der christliche Glaube formuliert Idealvorstellungen, denen sich der Mensch nur annähern kann. Da, wo dies nicht gelingt, sollte man nicht

von christlichen, sondern von menschlichen Fehlern sprechen, denn sie äußern sich ja gerade im Nichterreichen christlicher Vorstellungen“, so ein Fazit des Autors. Und er macht klar, wie viel andererseits die Entwicklung unserer abendländischen Gesellschaften der Kirche und dem christlichen Glauben verdankt.

Dieser „positiven Geschichte des Christentums“ widmet Ballestrem ein besonders schönes Kapitel: Die Achtung der Menschenwürde, gelebte Nächstenliebe, die Entwicklung der Bildungsinstitutionen und des Sozialstaats und nicht zuletzt ein historisch einzigartiges Erbe kultureller Schätze bilden das Fundament, auf dem unsere Gesellschaft ruht und das uns heute so selbstverständlich erscheint. Das Buch des Musikers und Komponisten Tommy Ballestrem hat in kurzer Zeit mehrere Auflagen erlebt. Man wünscht ihm viele weitere Leser. So eignet sich das ebenso informative und sachkundige wie preisgünstige Werk sehr gut etwa als Präsent für verdiente Ehrenamtliche, für Jubiläen, zur Verabschiedung oder ähnliche Anlässe.

Georg Wiest

Tommy Ballestrem: Ja, aber die Kreuzzüge ...

Eine kurze Verteidigung des Christentums

Kisslegg: Fe-Medienverlag, 5. Aufl. 2016, 159 Seiten, Preis: 10 Euro

ISBN: 978-3-86357-121-4

Zuschuss für Digitalfunk in Einsatzfahrzeugen

LANGENFELD. Große Freude in der Dienststelle an der Karlstraße: Zum wiederholten Mal haben die Malteser eine zweckgebundene Geldausschüttung in Höhe von 5.000 Euro aus dem Langenfelder Gesellschaftsfonds erhalten. Bereits kurz vor ihrer Entschuldung im Jahr 2008 hatte die Stadt eine Sonderrücklage von insgesamt fünf Millionen Euro gebildet. Jährlich werden deren Erträge seither zweckgebunden an Organisationen, Verbände und Vereine ausgeschüttet. Für die Langenfelder Malteser ist dies ein wahrer Segen – mit dem Geld soll die Umrüstung der Einsatzfahrzeuge vom Analogfunk auf den Digitalfunk weiter vorangetrieben werden.



Foto: Malteser Langenfeld
Bürgermeister Frank Schneider überreicht den Scheck aus dem Gesellschaftsfonds der Stadt an die Langenfelder Malteser.

12.000 Euro zum Start des Kinder- und Jugendhospizdienstes



Foto: Malteser
Von links: Michael Baur, Jürgen Trefzer, Ramona Hunzinger von ARaymond mit Elisabeth Freifrau Spies von Büllersheim, Simone Frache und Heidi Gersbacher-Matt von den Maltesern

LÖRRACH. Mit 12.000 Euro hat der Automobilzulieferer ARaymond den im Jahr 2017 gegründeten ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst im Landkreis Lörrach-Hochrhein unterstützt. Das „Charity Team“ von ARaymond und Geschäftsführer Jürgen Trefzer überreichten den Spendenscheck. Mit dem Geld sollen 15 Ehrenamtliche als Kinder- und Jugendhospizhelfer geschult werden.

Neue Notebooks für die Würzburger Malteser



Foto: Christina Gold

Geschäftsführer Gerhard Reinhardt von MR Datentechnik (r.) und Sabine Reinhardt, Partner Business Manager der HP Deutschland GmbH (l.), mit Würzburgs Stadtbeauftragtem und Fernmeldezugführer Joachim Gold bei der Spendenübergabe

WÜRZBURG. Die MR Datentechnik Vertriebs- und Service GmbH aus Nürnberg spendete mit großzügiger Unterstützung der HP Deutschland GmbH 20 Notebooks samt Zubehör für die Malteser Würzburg. „Damit können wir jetzt das Projekt ‚Bundesweites Ausbildungszentrum für IT-gestützte Einsatzführung‘ am Standort Würzburg mit ausgezeichneter Hardware angehen“, freute sich Stadtbeauftragter und Fernmeldezugführer Joachim Gold über die Spende mit einem Gesamtwert von 20.000 Euro.

„Spenden statt Schenken“ fürs Café Malta

SPEYER. Das übliche Weihnachtsgeschenk für Kunden und Geschäftspartner? Sechs Firmen aus der Pfalz wählten stattdessen einen kreativeren Ansatz und unterstützten im Rahmen der Aktion „Spenden statt Schenken“ der Malteser Speyer das Café Malta. Die Firma TE Connectivity aus Speyer spendete 6.000 Euro, Optik Kuntz, Paul Gärtner Dienstleistungen, Landschaftsbau Rudi Hänlein sowie das Einrichtungshaus StrohmeierGill und das Bauunternehmen Peter Weber aus Bellheim gaben gemeinsam 1.350 Euro an den betreuten Treff für Demenzpatienten zur Entlastung pflegender Angehöriger.



Foto: Jana Hepperle

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk bekam das Demenzcafé Speyer von regionalen Firmen.

Chary-Tree macht Wünsche wahr

BERLIN. Über neue Bälle, Puppenkleider, Bastelsachen, Gesellschaftsspiele und vieles mehr freuten sich die Kinder und Jugendlichen im Malteser Familienzentrum MANNA, in der MANNA-Kita, dem Kinder- und Jugendtreff MANNA Westend und im Schulprojekt St. Franziskus in Berlin. Die Geschenke konnten dank vieler großzügiger Spenden der Gäste des art'otel Berlin Mitte gekauft werden, die sich von den Wünschen am „Chary-Tree“ im Hotelfoyer ansprechen ließen.

Foto: Malteser Berlin



Der Chary-Tree im art'hotel Berlin Mitte: Die Kinder vom Malteser Familienzentrum MANNA in Neukölln durften die gespendeten Geschenke im Hotel abholen und wurden zum Essen eingeladen.

Dental-Labor spendet an MMM Köln



Foto: Dental-Labor Hans Fuhr

Das Kölner Dental-Labor Hans Fuhr hat die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Köln mit einer Weihnachtsspende bedacht in Form von zahntechnischen Leistungen über 5.000 Euro. Am 8. Dezember 2017 übergab Karsten Fuhr (l.) die Spende in der zahnärztlichen Sprechstunde an die ehrenamtlich tätigen Zahnärzte Eleonore Höhler-Rokohl (2.v.l.) und Christoph Fuss (r.) sowie Ina Plitt-Trümppler, Leiterin Soziales Ehrenamt (2.v.r.).

Auszeit für trauernde Familien



Foto: Landratsamt Ostalbkreis

Spendenübergabe nach den Benefizkonzerten

OSTALBKREIS. Über 180 Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Kappelbergsschule Hofen, des Ostalb-Gymnasiums Bopfingen und der Chorvereinigung Sängerkranz Aalen-Hofherrnweiler veranstalteten gemeinsam zwei Benefizkonzerte. Den Spendenerlös von 5.000 Euro übergaben Vertreter der Schulen und des Sängerkranzes an den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Aalen/Ostalb. „Damit können wir erstmals Familientage für trauernde Familien veranstalten und ihnen eine Auszeit ermöglichen“, freute sich Markus Zobel, Geschäftsführer des Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes.

10.000 EURO ZUGUNSTEN MMM BERLIN

Die Sängerin Dota Kehr gab im Kreuzberger Club Lido zwei Benefizkonzerte. Mit Unterstützung von Alin Coen und Naima Hussein sowie am zweiten Tag der Band „Die höchste Eisenbahn“ begeisterte sie das Publikum im ausverkauften Haus. Alle Künstler spendeten ihre Gage und das Lido verzichtete auf die Saalmiete, um das Team der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung zu unterstützen. So kamen 10.000 Euro zusammen für die Arbeit der in Berlin einzigartigen Praxis.

BÜRGERPREIS FÜR MMM DARMSTADT

Der Magistrat von Darmstadt hat kürzlich einen von drei Bürgerpreisen für beispielhaftes ehrenamtliches und soziales Engagement der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung am Marienhospital Darmstadt verliehen. Dr. Wolfgang Kauder, ärztlicher Leiter der MMM, und sein Team freuen sich über die Spende in Höhe von 500 Euro.

Gott macht keine Deals

Deals – das ist ein Wort der Stunde. Stark gemacht durch Politiker, in deren Gefolge bei Staatsbesuchen Wirtschaftsvertreter mit Unternehmen anderer Länder „Deals“ aushandeln, kommt dieser Begriff immer mehr in Mode: Es gibt Deals zwischen Ländern oder Staatengemeinschaften (so etwa den „Flüchtlingsdeal“ mit der Türkei), Deals mit Diktatoren, Atom-Deals, Deals zwischen Fußballvereinen, bei denen Fußballer für Unsummen die Seiten wechseln usw.

Ich mag dieses Wort nicht. Wer Deals aushandelt, ist ein Dealer; und einem Dealer ist es egal, ob sein Gegenüber durch die gehandelte Ware oder den Deal als solchen einen Nachteil hat, denn das einzige, worum es ihm geht, ist sein eigener Vorteil. Das passt zu der ebenfalls um sich greifenden „Ich oder Wir zuerst“-Rhetorik. Da will jemand etwas haben und alle anderen haben sich diesem Anspruch unterzuordnen. Eine solche Logik macht uns die Erde zu Hölle.

Gott macht keine Deals. Er macht uns in Jesus, seinem Sohn, die unverbrüchliche Zusage seiner unbegrenzten Liebe, die uns durch alles trägt, bis über den Tod hinaus. Diese Zusage ist gratis, ohne die Gegenleistung eines Deals; und dass er diese Zusage bis ins Äußerste einhält, hat uns Jesus am Kreuz bewiesen.

Diese Botschaft ist wirklich eine erlösende Botschaft. Wenn wir uns tatsächlich darauf einlassen, erlöst sie uns vom Blick auf den eigenen Vorteil und lehrt uns sprechen: „Du zuerst.“

Marc Möres

Rückmeldungen gerne an:
marc.moeres@malteser.org

inTUITION



Foto: Ulrich Möres

Dr. Marc Möres ist Leiter des Geistlichen Zentrums und der Akademie der Malteser.



Foto: Wolf Kramarz

Maik Hüttig (l.) mit Diözesanleitung und Stadtbeauftragtem sowie dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil beim Tag der Niedersachsen 2015 in Hildesheim

Maik Hüttig ist im Hauptberuf Polizeivollzugsbeamter. Ehrenamtlich sorgt der 31-Jährige für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Malteser in Hildesheim und stellt uns im folgenden seine Domstadt vor.

Hildesheim ist für mich... eine kleine Großstadt, die alles bietet, was man zum Leben braucht, Geschichte hat, Kultur bietet und immer weiter aufblüht.

Aus meinem Bürofenster sehe ich... eine große, alte Kastanie, die einem Eichhörnchen ein Zuhause bietet.

Mein Essen im Arbeitsalltag bekomme ich... entweder in der Kantine oder nach einem stressigen Arbeitstag gemütlich am Küchentisch mit meiner Partnerin und unserem gemeinsamen dreijährigen Sohn.

Mein Kneipentipp: Als Familienvater zähle ich mich

Mein ... Hildesheim

nicht zu den klassischen Kneipengängern. Rund um den Hildesheimer Marktplatz gibt es schöne Lokale, die entsprechend Atmosphäre bieten: Das Chapeau Claque, das Amadeus, das Irish Pub oder die Bootschaft sind nur einige von vielen nennenswerten Einkehrmöglichkeiten.

Mein Ausflugstipp: Hildesheim und Umzu! Es gibt in der Stadt so vieles zu entdecken: Die Rosenroute, die Michaeliskirche als Weltkulturerbe, das Museum mit interessanten Exponaten und Sonderausstellungen, der Hildesheimer Dom mit dem 1000-jährigen Rosenstock, den historischen Marktplatz, die Keßlerstraße, wenn die Rosen blühen... Im Umland von Hildesheim gibt es nochmal genau so viel zu entdecken: die Marienburg bei Nordstemmen, der Sitz der Welfen, das Faguswerk in Alfeld, die Gradierwerke in Bad Salzdetfurth, das Kloster Lamspringe und und und.

Wo man gut übernachten kann: Im 1891. Es liegt leicht abseits vom Trubel, und dennoch ist man schnell in der Stadt!

Was man gegessen haben muss: Den Hildesheimer Rahmfladen. Leider gibt es ihn original nur aus dem Holzofen auf dem Weihnachtsmarkt.

Was man getrunken haben muss: In Hildesheim gibt es eine Braumanufaktur, die leckere Biere braut, sowie „Das kleine Röstwerk“, das fair gehandelten Kaffee verarbeitet, verkauft und auch im eigenen Café anbietet.

Was man gesehen haben muss: Die Stadt – Am besten an einem verlängerten Wochenende im Winter, so dass man auch den gemütlichen Hildesheimer Weihnachtsmarkt besuchen kann.



FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Woher hat „Ostern“ seinen Namen?

Es ist in der Tat auffällig, dass sich im Deutschen nicht – wie in vielen anderen Sprachen – eine Ableitung aus dem aramäischen Begriff *pas-cha* durchgesetzt hat, der wie das hebräische *pessach* auf das jüdische Hauptfest gleichen Namens verweist. In der Pessach-Woche haben sich Jesu Tod und Auferstehung ereignet. So heißt das Fest der Auferstehung des Herrn beispielsweise im Lateinischen *pascha*, im Italienischen *pasqua*, im Französischen *Pâques* und so fort – die vielsprachigen Ostergrüße des Heiligen Vaters geben hier jedes Jahr berechtigt Auskunft. Tatsächlich gab es zuerst auch im deutschen Sprachraum so einen Begriff, nämlich *päsche*, der in frühmittelalterlichen Quellen für die damalige kölnische Kirchenprovinz belegt ist. Das Kölner Bistum war sprachlich und kulturell damals stark fränkisch geprägt.

Ein anderes für die Ausbreitung des Christentums in Deutschland wichtiges Bistum hingegen war stärker angelsächsischen Einflüssen unterworfen: Mainz nämlich. Dort hatte sich der christliche Glaube während der Spätzeit der römischen Herrschaft verbreitet, mit deren Ende drohte er aber wieder bedeutungslos zu werden. Die Neumissionierung erfolgte durch Mönche von den britischen Inseln – einer von ihnen, der heilige Bonifatius, war Bischof von Mainz. Dort ist in Dokumenten der Begriff *ôstarun* gebräuchlich, aus dem sich im Englischen „Easter“ und im Neuhochdeutschen das Wort „Ostern“ entwickelt hat.



Hans Multscher: Auferstehung Jesu Christi, Flügel des Wurzacher Altars (1437)

ôstarun wiederum geht auf das noch ältere Wort *austrō* zurück, das die Bedeutung von „Morgenröte“ hatte. Die Morgenröte war für die frühen Christen ein Symbol für die Auferstehung des Herrn, denn im Markusevangelium heißt es, das leere Grab Jesu sei entdeckt worden „in aller Frühe, als eben die Sonne aufging“ (Mk 16,2). *Päsche* geriet in Vergessenheit, *ôstarun* und in der Folge Ostern hat sich im Sprachgebrauch durchgesetzt.

So darf ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest wünschen!

Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?
Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org

MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle

Neuheiten

Mercedes Benz Sprinter RTW WAS
Malteser Flughafen München

Rietze 1/87



Preis 20,50 €

Zwei neue Oldtimer von Brekina

MB 180 KTW

MB /8 KTW

Malteser Hochdach



Preis 23,50 €

Preis 23,50 €

Versand: zzgl. 4,50 EUR versicherter Versand mit Hermes, Versand nach Vorkasse.

Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Waldseer Str. 137, 67105 Schifferstadt, Tel.: 0170/7858790 oder per E-Mail: pn.mhd@t-online.de.

Weitere Infos zu Malteser Modellen im Internet: www.malteser-modelle.de

Die Malteser Zahl

974.000

Mitglieder unterstützten in 2017 die Arbeit der Malteser als aktive ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, passive Mitglieder oder Förderer des Malteser Hilfsdienstes.

Bilderrätsel



Das Piktogramm des hilfreichen Heftpflasters findet sich im Heft auf Seite ... ? Wer das Bild im Heft gefunden hat, schickt bis zum 4. Mai 2018 die Seitenzahl als E-Mail (malteser.magazin@malteser.org), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verloren wir einen roten Malteser USB-Stick mit Metallbügel und 16 GB Kapazität.



Das in der letzten Ausgabe gesuchte kunstvoll geschmiedete Gitter aus Bad Wimpfen war auf Seite 24 zu finden. Der praktische dunkelblaue Malteser Automatik-Taschenschirm geht an Elisabeth Dedio in Krombach. Herzlichen Glückwunsch!

Malteser in den Medien

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung



„Dass ich hier mit meiner Erfahrung Menschen, die medizinische Hilfe brauchen, ehrenamtlich helfen kann, ist für mich ein echter Gewinn. Und darum finde ich es richtig und wichtig, dass die Fernsehlotterie unsere Einrichtung unterstützt.“

Dr. Thomas Müller, Kinderarzt in der Mannheimer Praxis der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung, in der ARD „Fernsehlotterie“ am 11.2.2018

„Wir Ärzte hier machen das Ganze ehrenamtlich. Das heißt, wir machen das auch gerne, um zu helfen. Aber wir müssen natürlich auch uns irgendwie schützen. Weil jedes Schicksal, das hier in unseren Händen liegt, ist manchmal ganz traurig und deprimierend. Da sieht man eben auch unsere Grenzen.“



Dr. Annette Weisbach, Allgemeinmedizinerin in der Berliner Praxis der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung, im SAT1-Frühstücksfernsehen am 3.1.2018

Beschimpft, behindert, angegriffen – Gewalt gegen Retter

„Ich begrüße den Vorstoß des Innenministers, der sagt: Bitte bringt jeden Vorfall zur Anzeige, meldet jeden Vorgang, damit wir valides Zahlenmaterial haben. Nur dann können wir letzten Endes auch Schritte ableiten, die unsere Frauen und Männer schützen.“

Kai Vogelmann, Pressesprecher der Malteser in NRW, im WDR 5 Funkhausgespräch am 15.2.2018



Leben im Alter

„Wir versuchen hier schon, Zeit für die Bewohner zu haben. Die zwei, drei (Extra-)Minuten, die für die Bewohner wichtig sind, die müssen wir uns einfach auch nehmen, und die nehmen wir uns auch gerne. So ein Lächeln von einem Bewohner, das bringt mir mehr, als wenn ich einfach alles hintereinander wegarbeite.“



Uwe Manitz, Pfleger im Malteserstift St. Mechthild in Leipzig, in der TV-Doku „Wenn Tausende feiern“ auf Bibel-TV am 15.12.2017

Flüchtlingshilfe



„Man kommt hier trotz Sprachbarriere mit Händen und Füßen ins Gespräch. Aber wir merken auch, dass ganz viele versuchen, Deutsch zu lernen. (...) Wir sind hier so etwas wie Freunde. (...) Wir erfahren untereinander

sehr viel, wie zum Beispiel: Der eine hat eine Freundin, oder der andere wird Vater und all solche Sachen. Das finde ich sehr schön.“

Marita Schwarzer-Görtz, ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Flüchtlingsunterkunft der Malteser in Wesseling in der Reportage „Leben im Heim“ auf WDR4 am 29.1.2018

Situation in Syrien



„Der Einfluss der Weltgemeinschaft auf das Kriegsgeschehen oder auf eine politische Lösung ist derzeit so gering wie noch nie. Denn das Assad-Regime hat zusammen mit den Verbündeten Russland und Iran den Konflikt militärisch für sich entschieden.“

Janine Lietmeyer, Nothilfebeauftragte von Malteser International, im ZDF „Heute-Journal“ am 30.1.2018

Rettungsdienst



„Der junge, gut Ausgebildete und der Ältere, der das alles etwas pragmatischer sieht – die Kombination macht's eigentlich.“

Werner Lohse (61) ist ehrenamtlich bei den Nürnberger Maltesern im Rettungsdienst tätig und arbeitet mit dem hauptamtlichen Rettungsassistenten Alexander Albrecht (25) zusammen. RTL Bayern, 30.12.2017

Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles ...

... so heißt es schon bei Goethe im „Faust“. Dass auch bei uns alles „am Golde hängt“ und „nach dem Golde drängt“ – sprich, dass sich bei uns alles nur noch ums Geld dreht – ist ein Vorwurf, den wir malteserintern häufig hören, auch in Zusammenhang mit der Fördermitgliederwerbung. Zu Unrecht, wie ich finde.

Als Malteser wollen wir in erster Linie helfen. Wir wollen Gutes tun. Wir wollen Menschen nah sein, die krank, verletzt, einsam, schwach oder auf der Flucht sind. Mit diesem Anspruch haben wir im Lauf der Zeit eine Fülle von ganz unterschiedlichen Diensten aufgebaut; und weil die Not groß ist, kommen bis heute immer weitere hinzu. Die wollen alle finanziert sein. Gerade die Dienste, die wir ehrenamtlich erbringen und für die wir kein Entgelt und keine anderweitige Kostenerstattung bekommen. Dafür benötigen wir Spendengelder. Die wichtigste Säule sind dabei nach wie vor die Fördermitglieder.

Die Werbung von Fördermitgliedern hat an einigen Stellen in unserem Verband ein schlechtes Image und zieht viel Kritik auf sich. Die Kritik ist zweifellos berechtigt, wenn sich etwa Werber nicht ordnungsgemäß verhalten oder sich Menschen an der Haustür von uns bedrängt fühlen. Das sind gottlob Einzelfälle. Denn wir achten sehr genau auf die Auswahl der Agenturen, deren Betreuung und Begleitung und die Einhaltung unserer Vorgaben. Das reicht aber meines Erachtens nicht aus. Vielmehr sollten wir uns alle für die Fördermitgliederwerbung mit verantwortlich fühlen. Wir sollten alle mithelfen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Agenturen und ihre Mitarbeiter ihre Arbeit gut tun und gerne mit den Maltesern zusammenarbeiten. Und: Wir sollten uns nicht scheuen, in unserem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis selber Fördermitglieder zu werben. Mach mit, heißt die Devise.

Da können wir uns alle (ich voran!) eine Scheibe bei unserem Präsidenten abschneiden. Es ist vielleicht kein Zufall, dass die Ankündigung seines Rücktritts mit dem Schwerpunktthema Fördermitgliederwerbung in diesem Malteser Magazin zusammenfällt. Es gibt wohl keinen Zweiten im Malteser Hilfsdienst, der die Mitgliederwerbung so ernst nimmt wie er. Er trägt das Herz auf der Zunge und scheut sich nicht, Menschen anzusprechen, bei uns mitzumachen oder uns zu fördern. Klar, nicht jedem fällt das so leicht und nicht jeder kann das so gut wie unser Präsident. Aber wir sollten es eben auch nicht nur anderen überlassen, denn wir können stolz darauf sein, was wir als Malteser alles leisten!



Foto: Wolf Lux

Dr. Elmar Pankau ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes.

Wie wäre es, wenn ein jeder von uns in den nächsten Monaten ein neues Mitglied wirbt und wir dem Präsidenten bei seiner Verabschiedung auf der Bundesversammlung damit ein riesengroßes Abschiedsgeschenk bereiten könnten. Das HURRA möchte ich hören!

In Zukunft werden wir ein noch viel stärkeres Augenmerk auf die Mittelbeschaffung legen müssen. Zum einen, weil wir mit zunehmenden Projekten und Diensten auch immer mehr Mittel benötigen; und zum anderen, weil wir in einem immer stärker umworbenen „Markt“ mit anderen Spendenorganisationen Schritt halten müssen. Hier müssen wir neue Wege gehen. Unsere gedankliche und organisatorische Trennung zwischen „Spendern“ auf der einen und „Fördermitgliedern“ auf der anderen Seite macht beispielsweise ebenso wenig Sinn wie die recht undifferenzierte Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen über Standardbriefe und Haustürwerbung. In Zukunft setzen wir auf vielfältige, für unterschiedliche Zielgruppen zurechtgeschnittene Angebote, um zum richtigen Zeitpunkt im richtigen Kommunikationskanal die richtige Geschichte zu erzählen. Auch dafür brauchen wir die Hilfe und Unterstützung und gleichzeitig die Rückendeckung aus dem Verband.

Auch wenn bei uns sicherlich nicht alles „am Golde hängt“ und „nach Golde drängt“, so müssen wir uns doch darüber im Klaren sein, dass unsere Hilfe, auch die ehrenamtliche, Gold benötigt. Vor allem aber Gold wert ist.

Elmar Pankau



Foto: Ludwig Grüner
Das „Pflegepersonal“ für die fröhliche Malteser Irrenanstalt im Regensburger Fasching stellten die Hauptamtlichen als Dankeschön fürs Ehrenamt

Irre Malteser

Vielleicht liegt es daran, dass die Malteser Zentrale im karnevalsbegeisterten Köln liegt. Sicher ist, dass die Faschingstradition nicht sehr verbreitet ist in der Oberpfalz. Umso erstaunlicher, dass dort im Jahr 2018 der Malteser Fasching zum achten Mal stattgefunden hat – und mit Erfolg! Hauptamtliche Mitarbeiter veranstalten den Fasching, um dem Ehrenamt Danke zu sagen. Dazu verwandeln sie die Diözesangeschäftsstelle in eine Party-Location. Dieses Mal sind rund 70 Gäste der Einladung des Hauptamtes gefolgt. Die Band „De Denglinger Buam“ spielte einen Hit nach dem anderen, und das Tanzbein hatte bis in die frühen Morgenstunden zu tun. Der Kostenbeitrag von fünf Euro pro Person kommt traditionell einem guten Zweck zugute. „Katholische Irrenanstalt zum fröhlichen Malteser“ war das Motto der diesjährigen Veranstaltung. Passend dazu kamen die Hauptamtlichen als Pflegepersonal.

Sarah Nerb

Preisrätsel

aware ist ...

- ... die Bezeichnung für eine zentrale Übung des Katastrophenschutzes in diesem Jahr
- ... der Name eines neuen Onlinemagazins, das nach Ostern an den Start geht
- ... eine von der Malteser Klinik von Weckbecker entwickelte Methode des Heilfastens

Die Antwort bitte per E-Mail an malteser.magazin@malteser.org senden oder auf eine Postkarte schreiben und schicken an:



Malteser Magazin
-Preisrätsel-
51101 Köln

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir drei dunkelblau-rote wasserfeste Malteser Rucksäcke mit 30 - 35 Liter Volumen, diversen Innentaschen,

einem gepolsterten Laptopfach und einem separaten Nässefach im Boden. Einsendeschluss ist der 4. Mai 2018.

Die fünf dunkelblauen Malteser Fleecedecken mit Kissenhülle haben gewonnen:

- Gerd Heyden, Stolberg
- Christof Litzki, Stuttgart
- Anne May, Sibbesse
- Klaus-Dieter Möller, Leverkusen
- Karl-Heinz Seidler, Speyer

Herzlichen Glückwunsch!

MALTESER DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de

Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.

Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.

Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.

Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.

Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

© 01805 / 625 83 737

© 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteser.de

MALTESER SPENDENKONTO

Konto-Nr.: 120 120 0012
BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG
IBAN: DE10370601201201200012
BIC-Code: GENODED1PA7

IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie **die Mitglieder- und Spenderbetreuung** unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail mitgliederbetreuung@malteser.org.

Unter www.malteser-magazin.de sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln Hausanschrift: Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-2205 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org Pax-Bank, Köln BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 20 20 025

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Elmar Pankau

Redaktion: Christiane Hackethal (ch), Philipp Richardt (pr), Annerose Sandner (as), Claudia Scholz (cs), Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz) www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz: miramarketing GmbH Schubertstraße 2, 80336 München

Telefon: (0 89) 544 796 90
E-Mail: welcome@miramarketing.de
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:

Telefon: (0221) 98 22-111,
E-Mail: anzeigen@malteser-magazin.de

Druck:

Mayr Miesbach GmbH
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach
Telefon: (08025) 294 - 0, Telefax: (08025) 294 - 290
ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 5.1.2016.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf www.malteser-magazin.de lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen oder herunterladen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.



IHR BEGLEITER FÜR DIE ARBEIT IM KATASTROPHENSCHUTZ:

- ▶ NEUES LAYOUT
- ▶ NOCH MEHR PRAXIS
- ▶ INKLUSIVE E-LEARNING

Februar 2018 · 25. Jahrgang

IM EINSATZ

ZEITSCHRIFT FÜR EINSATZKRÄFTE IM KATASTROPHENSCHUTZ

Betreuung

- ▶ AKNZ-Fachkongress Betreuungswesen: Was sind die Ergebnisse?
▶ Wie wird eine Notunterkunft aufgebaut? ▶ Welche Hygienevorschriften müssen beachtet werden?



TECHNIK

MEDIZIN

FAHRZEUGE

AUSBILDUNG

ARBEITSSCHUTZ

SCHNELL-EINSATZ-GRUPPEN

*im ersten Jahr
10 Euro Rabatt auf
den Abo-Preis,
bei Bestellung bis
zum 15. April 2018.

Jetzt bestellen auf:

www.skverlag.de/ie-malteser

**Malteser**

...weil Nähe zählt.

Mitmachen lohnt sich:

Aktion
Mach mit!

Machen Sie mit beim Abschiedsgeschenk
für unseren Präsidenten und schenken
Sie ihm ein Fördermitglied.

Die Aktion endet zum 15. Juni 2018.

Ausführliche Informationen zu der
Mach mit!-Aktion finden Sie auch unter:

 **www.malteser-machmit.de**

Die Mitgliedsbeiträge
gehen zu **100%**
an die Gliederung

Es gelten die Teilnahmebedingungen unter www.malteser-machmit.de/teilnahmebedingungen



Schenken Sie dem Präsidenten ein Mitglied

Angaben **neues Mitglied**

☐ Herr ☐ Frau ☐ Familie ☐ Firma
Nachname

Geburtsdatum

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon

Meine Mitgliedschaft

☐ **Fördermitglied** mit Mindestbeitrag 30 EUR/Jahr

☐ **Ja**, ich möchte für zusätzl. 3 EUR/Jahr den weltweiten
Malteser Rückholdienst inkl. Gesundheitstelefon
in Anspruch nehmen.

Beitrag jährl. _____ Euro

Rückholdienst 3,00 Euro

Gesamt-Jahresbeitrag _____ Euro

Die Höhe meines Jahresbeitrages ist frei wählbar. Der Mitgliedsbeitrag ist keine
einmalige Spende.

☐ **Ja**, ich möchte regelmäßig einen E-Mail-News-
letter des Malteser Hilfsdienst e.V. erhalten.

Mit der insoweit notwendigen Nutzung meiner personenbezogenen
Daten durch den Malteser Hilfsdienst e.V. bin ich einverstanden.

Diese Einwilligung erfolgt freiwillig. Die Nichterteilung hat keine
negativen Konsequenzen. Die Einwilligungserklärung kann jederzeit
formlos widerrufen werden. Der Widerruf ist zu richten an: Malteser
Hilfsdienst e.V., MSS, Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Telefon:
0800/5470470 (gebührenfrei), Telefax: 0221/12606150, E-Mail:
mitgliederbetreuung@malteser.org. Sie können der Nutzung Ihrer
personenbezogenen Daten für die Newsletter-Zusendung jederzeit
widersprechen. Entweder dem Abmeldelink im Newsletter folgen
oder eine kurze E-Mail an o.g. E-Mail-Adresse.

Meine Kontodaten / SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige den Malteser Hilfsdienst e.V., Zahlungen von
meinem Konto einzuziehen.

IBAN

Name der Bank

Kontoinhaber

(nur ausfüllen, wenn Kontoinhaber nicht mit Mitglied identisch)

Unterschrift

Datum

Daten des Werbenden

Es gelten die Teilnahmebedingungen im Mach mit-Portal (www.malteser-machmit.de).

Nachname, Vorname

E-Mail

Mitglieds-Nr. (falls vorhanden)

Zugehöriger Malteser Standort (falls gewünscht)

Bitte schicken Sie den Abschnitt per Post an:
Malteser Hilfsdienst e.V.
MSS
Erna-Scheffler-Straße 2
51103 Köln
oder Foto machen und per E-Mail an:
E-Mail: mitgliederbetreuung@malteser.org